Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 287 / 9. Jahrgang
Lodz, Dienstag, den 20. Oktober 1931
Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Reorganisation der Staatspolizei

Aufhebung der Hauptpolizeikommandantur.

Die Zentralbehörden beabsichtigen eine grundsätzliche Reorganisation der Polizei vorzunehmen. Und zwar soll die Polizeikommandantur und der Posten eines Hauptkommandanten aufgehoben werden. Die Obliegenheiten des Hauptkommandanten sollen die den Wojewodschaftsämtern zugewiesenen Inspektionsoffiziere übernehmen. Beim Innenministerium soll ein Vertreter des Hauptkommandanten, ein Generalpolizeiinspektor, ernannt werden, wobei die Polizei der allgemeinen Verwaltung unterstehen soll. Diese Aenderungen sollen im Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen vorgenommen werden, die im Budget des Innenministeriums zur Anwendung gelangen sollen.

Die heutige Sejmsitzung

Auf der Tagesordnung der heute nachmittag um 4 Uhr stattfindenden Sejmsitzung befinden sich zwei Anträge der PPS bezüglich der Beschäftigung von Frauen und Jugendlichen und bezüglich der Aenderung des Gesetzes über die Versicherung für den Fall der Arbeitslosigkeit. Außerdem sollen die Frage der Aenderung der Sejmgeschäftsordnung und eine ganze Reihe erster Lesungen zur Sprache gelangen.

Abgelehnter Wahlprotest

Vor dem Obersten Gericht kam gestern der Protest gegen die Sejmwahlen im Kreise Nr. 28 Krasnystaw—Hrubieszow—Janow zur Sprache. Das Gericht lehnte diesen Protest ab.

Gegen die Militarisierung der Eisenbahn

Der Vollzugsausschuß der Zentralkommission der Berufsverbände hat in einer Sitzung vor einigen Tagen eine Entschließung gefaßt, in der energisch gegen das Projekt der Militarisierung der Eisenbahn protestiert wird.

Diese Entschließung ist im „Robotnik", wo sie veröffentlicht wurde, beschlagnahmt worden.

Mißgeschick eines Ministers

Bei der Eröffnung des Schuljahrs in der Lemberger Universität ereignete sich ein bemerkenswerter Zwischenfall. Während der Eröffnungsrede des Rektors veranstalteten die Studenten gegen den ebenfalls anwesenden Universitätsprofessor und gegenwärtigen Bodenreformminister Kozlowski eine Kundgebung, indem sie im Chor riefen „Zeigt uns, wer Minister Kozlowski ist". Als die Rufe immer lauter wurden, erhob sich Minister Kozlowski und begab sich im Auto nach Hause.

Pilsudskis Mission in Rumänien

Ein in der russischen Ukraine erscheinendes Blatt berichtet im Zusammenhang mit der Reise Pilsudskis nach Rumänien, daß in Bukarest auch die Fragen einer Reorganisierung der rumänischen Armee und des Verhaltens Polens und Rumäniens zu dem Abschluß eines französisch-russischen Nichtangriffspakts besprochen werden sollen.

Nietzsche — Pilsudski

Vor einem Jahre war das in Thorn erscheinende nationaldemokratische „Slowo Pomorskie" beschlagnahmt worden, weil es ein Bild des deutschen Philosophen Nietzsche mit der Bemerkung veröffentlicht hatte, daß dieser berühmte Philosoph im Irrenhaus geendet hat. In der Begründung der Beschlagnahme war hervorgehoben worden, daß diese erfolgt sei, weil das Bild eine Fotografie des Marschalls Pilsudski darstelle. Nach einigen Monaten hatte sich der verantwortliche Redakteur vor dem Burggericht unter der Anklage des großen Unfugs zu verantworten. Vom Gericht der ersten Instanz wurde der angeklagte Redakteur freigesprochen, doch auf Antrag des Staatsanwalts kam die Sache im März d. J. vor das Bezirksgericht als Berufungsinstanz. Als Zeuge wurde ein Mitarbeiter des „Dzien Pomorski", eines Sanierungsorgans, vorgenommen, und auf Grund seiner Aussage hob das Gericht das freisprechende Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu sechs Wochen Haft.

Das Oberste Gericht, das der Verurteilte angerufen hatte, hat jetzt die Sache niedergeschlagen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt.

Zuchthausstrafen für Weißrussen

Vor dem Bezirksgericht in Kowel fand ein Prozeß gegen Mitglieder der weißrussischen Partei statt, die der staatsfeindlichen Tätigkeit angeklagt waren. Ein Angeklagter wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, drei zu je 3 Jahren, einer zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Keine Renten an Witwen von Selbstmördern

Maßnahmen gegen die Selbstmordepidemie.

Die sich immer öfter wiederholenden Selbstmordfälle von Staatsbeamten haben die Zentralbehörden veranlaßt, ein neues Projekt auszuarbeiten. Und zwar sollen die Witwen von Selbstmördern jeglicher Versicherungsrenten verlustig gehen. Außerdem sollen die Leichen von Selbstmördern den Anatomien überwiesen werden. Ausnahmen sollen angewandt werden, wenn die Familienmitglieder nachweisen können, daß der Selbstmörder geisteskrank war.

Pariser Besuch in Berlin

Berlin, 19. Oktober.

Der Präsident des Pariser Stadtrats Francois Latour traf am Montag mit Begleitung in Berlin ein. Zum Empfang der französischen Gäste hatten sich Oberbürgermeister Sahm und andere Persönlichkeiten der Berliner Stadtverwaltung auf dem Bahnhof eingefunden.

Präsident Latour, Vizepräsident Failliot und Kabinettchef Rene Weiß wurden im Berliner Rathaus begrüßt. An dem Besuch nahm auch der französische Botschafter Francois Poncet teil. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Sahm erwiderte Präsident Latour. Er überbrachte die Grüße der Pariser Stadtverwaltung und betonte die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Stadtverwaltungen. Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit Frankreichs-Deutschland werde von der Stadt Paris in jeder Beziehung erkannt. Er hoffe, daß die Zeit die geistige Zusammenarbeit und das ideelle Verstehen fördere und daß dieser Besuch der **Anfang wahrer freundlicher Beziehungen zwischen den beiden Hauptstädten** sein werde.

Deutsche Einladung an Mussolini und Grandi

Grandi am Sonntag und Montag in Berlin.

Berlin, 19. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: „Reichskanzler Dr. Brüning hat heute durch den deutschen Botschafter Dr. von Schubert dem Chef der italienischen Regierung, Herrn Mussolini, und dem Minister des Auswärtigen Herrn Grandi die Einladung zu einem Besuch in Berlin übermitteln lassen. Der Chef der italienischen Regierung hat Herrn Reichskanzler Dr. Brüning für die freundliche Einladung seinen herzlichen Dank ausgesprochen und ihm mitgeteilt, daß er, indem er sich vorbehalte, seinen Besuch zu einem anderen Zeitpunkt zu erwidern, den Minister des Auswärtigen mit seiner Vertretung beauftragte. Als Zeitpunkt für den Besuch des Ministers Grandi in Berlin ist der 25. und 26. Oktober vereinbart worden. Herr Grandi wird von seiner Gemahlin und einigen Beamten des Ministeriums des Auswärtigen begleitet sein."

Zum neuen österreichischen Finanzminister



wurde der christlich-soziale Abgeordnete Dr. Weidenhoffer, Sekretär des Steierschen Industrieverbands, ernannt.

Bauernrevolte in Bessarabien

Gr. Bukarest, 19. Oktober.

In einer Gemeinde des Bezirkes Tighina, in Beßarabien hart an der Dnjestergrenze, kam es dieser Tage zu einem gefährlichen Zusammenstoß der Bauern mit der bewaffneten Macht. Die Veranlassung hierzu war, daß ein Steuereinnehmer einen Bauern mißhandelte, worauf die Dorfbewohner das Gemeindehaus belagerten. Zur Wiederherstellung der Ruhe war die Herbeischaffung einer Militärabteilung aus Tighina notwendig. Den Soldaten und Gendarmen gelang es schließlich, das Gemeindehaus zu räumen. Nur mit großen Schwierigkeiten wurde ein Blutvergießen, das unmittelbar an der Grenze unabsehbare Folgen nach sich hätte ziehen können, vermieden.

In Moskau wird nur einmal in drei Tagen geheizt

Moskau, 19. Oktober.

Die erhebliche Verschärfung der Brennstoffkrise hat den Moskauer Stadtsowjet zu einer einschneidenden Maßregel auf dem Gebiet der Brennstoffersparnis veranlaßt. Bis auf weiteres darf in Moskau in Wohnhäusern, Behörden und öffentlichen Gebäuden nur einmal in drei Tagen geheizt werden.

Der Rüstungsstand der Tschechoslowakei

Genf, 19. Oktober.

Die tschechoslowakische Regierung übermittelte dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Denkschrift über den Rüstungsstand der Tschechoslowakei. Die Denkschrift nennt folgende Ziffern: 10 221 Offiziere, 138 788 Mann; militärische Organisationen 515 Offiziere, 12 647 Mann; militärische Ausbildungszeit 18 Monate. Militärsche Flugzeuge 546 mit einer Motorenstärke von 263 000, gesamte militärische Ausgaben 1 812 000 000 tschechische Kronen (etwa 455 Millionen Zloty).

Polens Rüstungsstand ungenügend

Die vor etwa drei Wochen dem Völkerbund überreichte Note über den Rüstungsstand Polens, die wir seinerzeit im Auszug brachten, enthielt noch eine Zusatznote, in der grundsätzliche politische Ansichten Polens entwickelt sind. Darin vertritt Polen die These: Sicherheit vor Abrüstung und erklärt, daß zu diesem Zweck die militärische Unterstützung für einen angegriffenen Staat organisiert sein müsse. In der letzten Zeit träte die gefährliche Agitation gewisser Elemente immer störender in Erscheinung, weshalb gemeinsame Maßnahmen der einzelnen Mächte hiergegen ergriffen werden müßten. Die Entwaffnungsbestimmungen der Friedensverträge müßten voll aufrecht erhalten bleiben.

Zur Erhaltung des Gleichgewichts der militärischen Kräfte in dem Teil Europas, zu dem auch Polen gehöre, müßten gewisse militärische Organisationen unterdrückt und das Geheimnis beseitigt werden, mit dem sich gewisse Regierungen bezüglich ihrer Rüstungen umgeben.

Aus der Lage Polens, das von mehreren Seiten angegriffen werden könne, aus dem Fehlen von Befestigungen, dem Mangel einer Kriegsflotte ergebe sich, daß die polnischen Rüstungen keinesfalls den Umständen entsprechen, Polen behalte sich vor, in der Abrüstungskonferenz entsprechend größere Rüstungsforderungen zu stellen.

Erhebliche Herabsetzung der deutschen Tributzahlungen?

Mutmaßungen über die bevorstehenden Besprechungen in Washington.

Paris, 19. Oktober.

Von Bord der „Isle de France" wurde am Montag der hiesigen Presse gemeldet, daß Amerika angeblich beabsichtige, die deutschen Tributzahlungen nach Ablauf des Feierjahres auf 50 Millionen Dollar jährlich (rund 210 Millionen Mark) herabzusetzen. Die Vereinigten Staaten seien jetzt bereit, der französischen Sicherheitsthese Rechnung zu tragen.

Der Sonderberichterstatter der „Information" Fernand de Brinon drahtet seinem Blatt von Bord der „Isle der France" einen bemerkenswerten Bericht über den mutmaßlichen Inhalt der Washingtoner Besprechung. Er meldet, es sei wenig wahrscheinlich, daß Hoover eine einfache Verlängerung des im Juli ablaufenden Feierjahres vorschlagen werde. Gegen eine derartige Lösung mache sich in parlamentarischen Kreisen eine starke Opposition geltend. Ein Teil der amerikanischen Oeffentlichkeit scheine jedenfalls einen weiteren Zahlungsaufschub zugunsten Deutschlands zu fordern. Die Schuldenverpflichtungen der anderen Staaten gegenüber Amerika sollten jedoch nicht aufgehoben, sond. nach Maßgabe der Zahlungsfähigkeit der Schuldner bestimmt werden, wobei natürlich an Frankreich gedacht werde. Die gutunterrichteten französischen Kreise träten ihrerseits für eine Aufrechterhaltung der Reparationszahlungen in verständigen Grenzen ein. Man könne daher damit rechnen, daß eine Herabsetzung der Tributleistungen gebilligt werde, wobei man von einer Jahreszahlung von 50 Millionen Dollar (210 Millionen Reichsmark) spreche. Man habe sogar ins Auge gefaßt, von Deutschland gewisse Bürgschaften in Form von Sonderabgaben zu verlangen.

Was die Wirtschaftskrise und die internationale Geldlage angehe, so habe man Grund zu der Annahme, daß die Regierung der Vereinigten Staaten über die gemeinsamen Maßnahmen der Emissionsbanken hinaus bereit sein würde, mit Frankreich zusammen eine feierliche Erklärung über die Aufrechterhaltung der Goldwährung abzugeben.

Deutsche auf der südslawischen Regierungsliste

Belgrad, 19. Oktober.

Das Organ der deutschen Partei Südslawiens, das in Neusatz erscheinende „Deutsche Volksblatt", teilt mit, daß zwischen dem Ministerpräsidenten General Zivkowitsch als Spitzenkandidaten der Regierungsliste und dem früheren Obmann der deutschen Partei Südslawiens Dr. Stefan Krafft und seinen politischen Freunden eine Verständigung erzielt wurde, wonach die Deutschen auf der Regierungsliste in 6 bis 7 Bezirken in der Bacska und im Banat Kandidaten aufstellen werden. Die Kandidaten werden demnächst in einer Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Südslawiens nominiert werden.

Gemeinderatswahlen in Frankreich

Paris, 19. Oktober.

Die französischen Gemeinde- und Generalratswahlen haben keine wesentliche Verschiebung der bisherigen Parteienlage gebracht. Bemerkenswert ist lediglich, daß im Wahlkreis Belfort die Radikalsozialisten und Sozialisten, die bisher die Mehrheit hatten, von den Linksrepublikanern, d. h. von den Anhängern Tardieus geschlagen wurden. Sozialisten haben wesentlich an Stimmen verloren. Ihr Führer Leon Blum ist geschlagen worden. In einer großen Reihe von Wahlkreisen werden erst am kommenden Sonntag die Stichwahlen, das endgültige Ergebnis bringen.

Irlands kath. Geistlichkeit gegen den Kommunismus

London, 19. Oktober.

In einem Hirtenbrief, der von allen Kanzeln im irischen Freistaat verlesen wurde, stellen sich der römisch-katholische Primas von Irland, drei Erzbischöfe und 24 Bischöfe hinter die irische Regierung in ihrem Kampf gegen die kommunistische Gefahr. Es heißt darin, niemand könne ein Katholik und gleichzeitig ein Kommunist sein, denn der Katholik stände auf christlichem Boden, während der Kommunist für die Gottlosigkeit und den Antichrist kämpfe. Der Hirtenbrief weist die Priester an, ihren ganzen Einfluß auf die Jugend anzuwenden, um sie von den kommunistischen Verbänden und den satanischen Tendenzen des Kommunismus fernzuhalten.

Cypern für den Anschluß an Griechenland

Athen, 19. Oktober

Aus Nikosia, der Hauptstadt Cyperns, kommt die Nachricht, daß der Führer der Griechen, der Metropolit Kitsous, sein Abgeordnetenmandat niedergelegt hat. Er proklamierte gleichzeitig die Vereinigung Cyperns mit Griechenland und fordert die Bevölkerung der Insel zum Widerstand gegen die englische Regierung auf. Das Vorgehen des Metropoliten hat große Begeisterung hervorgerufen. Der Rücktritt der übrigen griechischen Abgeordneten wird erwartet.

Cypern steht seit 1878 durch Vertrag mit der Türkei unter englischer Verwaltung. 1914 wurde es dem englischen Kolonialreich endgültig einverleibt. Seit 1925 ist es englische Kronkolonie unter einem englischen Gouverneur. Die Bevölkerung besteht zu 4 Fünftel aus Griechen, zu 1 Fünftel aus Türken.

König als Lokomotivführer

Sofia, 19. Oktober.

Das Königspaar ist am Sonntag unter dem Namen Graf und Gräfin Rilskij nach Italien abgereist, um den ersten Hochzeitstag am 25. Oktober im Kreise der italienischen Königsfamilie zu verbringen. Von der Abreisezeit war nur der Ministerpräsident Muschanow unterrichtet. Der König bestieg auf dem Bahnhof in Sofia die Maschine des Orientexpreß und führte den Zug selbst bis zur Grenzstation Dragoman, wo er von der Bevölkerung erkannt und mit der Königin herzlich begrüßt wurde.

Der Völkerbundrat optimistisch

In der vertraulichen Vormittagssitzung des Rats, an der die Vertreter von Japan und China nicht teilnahmen, machte sich übereinstimmend der Eindruck einer gewissen Entspannung im Fernen Osten bemerkbar. Man begründet diese optimistische Beurteilung der Lage mit gewissen Botschafterberichten, wonach die Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen China und Japan nicht mehr ausgeschlossen erscheinen. Die japanische Regierung hat vorläufig ihre schroffe Haltung in der Rechtshaltung nicht wieder aufgenommen. In der Montagsitzung hat Briand seinen Plan zur Regelung des Streitfalls von neuem vorgelegt. Die japanische Abordnung erklärt, daß sie neue Anweisungen ihrer Regierung abwarten müsse und daher vorläufig nicht in der Lage sei, sachlich zu den verschiedenen Plänen Stellung zu nehmen.

Japan gegen Völkerbund

London, 19. Oktober.

Nach einer „Exchange"-Meldung wurde von amtlicher japanischer Seite erklärt, daß die Genfer Note für Japan absolut unannehmbar sei.

Tokio, 19. Oktober.

Von maßgebender Seite wird im Zusammenhang mit den Erörterungen im Völkerbundrat erklärt, die japanische Vertretung in Genf werde vorläufig auf die Teilnahme an den Beratungen verzichten, wenn sie sich überzeugen müsse, daß der Völkerbundrat die Stellungnahme der japanischen Regierung nicht anerkenne.

Der japanische Außenminister gibt bekannt, daß die japanische Regierung beschlossen habe, trotz aller Beratungen in Genf die japanischen Trupppen nicht aus der Mandschurei abzuberufen. Das japanische Kriegsministerium hat angeordnet, daß sämtliche in China stehenden Trupppen mit Winterbekleidung versehen werden.

Japan tritt aus dem Völkerbund nicht aus

Meldungen aus Tokio zufolge fand am Montag eine Sitzung des japanischen Kabinetts statt, in der beschlossen wurde, daß Japan unter keinen Umständen aus dem Völkerbund austreten werde. Jedoch kam das Kabinett zu der Entscheidung, daß der Vorschlag des Völkerbundes, die japanischen Trupppen in der Mandschurei innerhalb von drei Wochen aus ihren jetzigen Stellungen zurückzuziehen, für Japan unannehmbar sei. Vielmehr sprach sich das Kabinett dafür aus, daß unmittelbare Verhandlungen zwischen Japan und China in Anwesenheit von neutralen Beobachtern stattfinden sollten.

10 Menschen wegen Kirchenschändung erschlagen

Mexiko-Stadt, 19. Oktober.

In Tlapocoyan im Staat Veracruz kam es zu schweren Unruhen. 10 Personen, darunter der Bürgermeister der Stadt, wurden von entrüsteten Katholiken wegen Kirchenschändung erschlagen. Sie hatten versucht, die Heiligenbilder in der Kirche zu vernichten.

Letzte Nachrichten

Hindenburg empfing den Staatssekretär Trendelenburg im Zusammenhang mit den bevorstehenden deutsch-französischen Besprechungen.

Reichskazler Brüning verließ Berlin, um einen mehrtägigen Urlaub anzutreten.

Die argentinische Regierung hat den vor wenigen Tagen zurückgetretenen Außenminister Dr. Bosch zum Hauptvertreter Argentiniens auf der Abrüstungskonferenz ernannt. Bosch wird für entschiedene Abrüstung eintreten.

Das Calmette-Verfahren schädlich

Aufsehenerregende Erklärung im Lübecker Prozeß.

Lübeck, 19. Oktober.

Die Montagsverhandlungen im Calmette-Prozeß brachten eine aufsehenerregende Aussage von Professor Dr. Deycke, der unter anderem folgendes ausführte: „Als ich das Calmette-Verfahren in Lübeck mit zur Einführung brachte, war es meine felsenfeste Ueberzeugung, daß dieses Verfahren nicht nur unschädlich, sondern nützlich sein würde. Ich bekenne hier frei und offen, daß das ein wissenschaftlicher Irrtum gewesen ist. Ich stehe dafür ein, was ich getan habe. Es hat niemand mehr unter dem Unglück gelitten als ich selbst. Wenn das Gericht glaubt, daß ich einen strafrechtlich zu sühnenden wissenschaftlichen Irrtum begangen habe, dann soll man mich verurteilen. Dann verlange ich, daß ich allein verurteilt werde. Ich möchte nicht, daß meine Mitarbeiter ins Unglück kommen."

In der weiteren Vernehmung betont Dr. Deycke mit Nachdruck, er hätte sich niemals für eine Einführung des Calmette-Verfahrens eingesetzt, wenn bis dahin nicht schon über 300 000 Menschen in der Welt mit B. C. G. gefüttert worden wären, ohne daß man Schädigungen festgestellt habe. Er wies darauf hin, daß die Hohn'schen Eiernährböden in Oesterreich, Italien, Rumänien und anderen Ländern verwendet worden seien und daß selbst Calmette sie benützt habe, ohne daß eine Schädigung der gefütterten Kinder eingetreten sei. Man könne keinen Vorwurf daraus machen, daß in Lübeck Versuche unterblieben seien, denn wenn man solche angestellt hätte, wäre die Ueberzeugung von der Unschädlichkeit der B. C. G. noch stärker geworden. Die B. C. G.-Kulturen seien von den anderen Kulturen streng getrennt worden. Erst nach dem Unglück sei ein Stamm humaner Bazillen mit den B. C. G.-Bazillen zusammen in einem Schrank gebracht worden. Als bei der Sektion eines Kindes zum ersten Male Fütterungstuberkulose festgestellt worden sei, habe er sofort veranlaßt, daß keine Ausgabe der B. C. G.-Stoffe mehr erfolge. Aus diesem Grund habe er auch die ihm vorgeworfene Vergiftung der Kultur vorgenommen. Die Petroffschen Versuche habe er ebenso wie die meisten medizinischen Wissenschaftler Deutschlands zunächst als Phantasie abgelehnt. Erst im Sommer vorigen Jahres habe ihm Petroff persönlich nachgewiesen, daß tatsächlich der B. C. G.-Bazillus wieder virulent werden könne. Eine Frage des Vorsitzenden, ob Deycke gelegentlich einer Abimpfung humane Bazillen und B. C. G.-Bazillen mit einander vermengt habe, beantwortete Deycke mit einem entschiedenen „Nein, niemals!" Er habe diesen Versuch erst ein halbes Jahr nach dem Lübecker Unglück unternommen. Die Vernehmung der Schwester Anna Schütze erbringt keine wesentlich neuen Punkte. Sie unterstützte die Aussagen Dr. Deyckes und hielt eine Verwechslung der Kulturen für unmöglich.

Der Sklarek-Prozeß

Berlin, 19. Oktober.

Die zweite Verhandlungswoche im Sklarek-Prozeß wird durch eine ausdrückliche Schilderung von Stadtbankdirektor Hoffmann über seinen Besuch bei Leo Sklarek in Misdroy eröffnet. Leo Sklarek schreit Hoffmann zu: „Sie spielen hier die Jungfrau von Orleans. Das sind Sie ja nun nicht. Sie waren in Misdroy so betrunken, daß ich Sie ins Bett bringen mußte." Es werden dann die Zahlungen der Sklareks in Höhe von 300 000 Mark und zweimal 400 000 Mark an Kieburg erörtert, die dieser angeblich gebraucht habe, um die Löcher bei den städtischen Gesellschaften zuzustopfen. Die Sklareks behaupten bekanntlich, daß sie auf Grund dieser Zahlungen durch die Monopolverträge entschädigt worden seien. Auch hier macht sich wieder das Bestreben der Sklareks bemerkbar, die Schuld möglichst auf den schwerkranken Max Sklarek und den verstorbenen Kieburg abzuwälzen. Sie seien durch Kieburg hineingelegt worden, die Ehe mit Kieburg sei aber trotz aller Scheidungsversuche nicht auseinandergegangen, weil sie mit der Stadt Berlin verheiratet gewesen seien. Kieburg habe sich für die Millionen, die er von ihnen erhalten habe, das Weizmscheid-Sanatorium gebaut.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung geht der Vorsitzende auf eine schwerwiegende Bilanzfälschung Kieburgs ein. Stadtrat Degener behauptet hierzu, daß aus politischen Gründen nichts gegen Kieburg unternommen worden sei. Stadtamtsrat Schöttler, der als Beamter der Hauptprüfungsstelle die Revision der B. A. G. durchzuführen hatte, wird als Sachverständiger und als Zeuge gehört. Schöttler sagt aus, er sei Kunde der K. V. G. gewesen und habe auch mit Kieburg gekneipt. Kieburg hat den ihn besuchenden Beamten Stoffe, die für einen Anzug reichten, zu 20 bis 25 Mark abgegeben. Fast alle städtischen Beamten hätten auf diese Weise bei Kieburg eingekauft. Einmal habe er für drei fertige Anzüge 105 Mark bezahlt. Willy Sklarek erklärt hierzu, es habe sich um englische Stoffe gehandelt, die bereits im Einkauf 50 Mark für den Anzug gekostet hätten. Schöttler gibt zu, auch während der Bilanzprüfungszeit mit Kieburg nächtliche Ausgänge unternommen zu haben. Er, Schöttler, habe eine Bilanzfälschung Kieburgs nicht bemerken können. Dazu wird festgestellt, daß Schöttlers Nachfolger bei Prüfung der Bilanzen eine Unterbilanz entdeckte, so daß die Bilanzprüfung Schöttlers nicht stimmen kann. — **Die Verhandlung wird auf Donnerstag vertagt.**

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 20. Oktober 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1808 * Der Geograf Karl Andree in Braunschweig († 1875).
1827 Sieg der englisch-französisch-russischen Flotte über die ägyptisch-türkische bei Navarino.
1927 † Der Historiker Georg v. Below in Badenweiler (* 1858).

Sonnenaufgang 6 Uhr 30 Min. Untergang 16 Uhr 59 Min.
Mondaufgang 15 Uhr 24 Min. Untergang —.

Wanderung im Herbstwald

Von Gert Asmus.

Durch des Herbstwalds goldnes Märchenprangen
Wandl' ich hin, von stillem Traum umfangen.

Lenzes Blüten, die doch lang erstarben,
Leuchten wieder auf in Herbstes Farben!

Silberfäden durch die Lüfte schweben,
Die zu zarten Schleiern sich verweben.

Schleier, durch die mit Augen, traurig-süßen,
Jugend und Erinnerung mich grüßen!

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal der Militärpolizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 haben sich morgen, Mittwoch, alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben S oder Sz beginnen, sowie diejenigen Männer desselben Jahrgangs aus dem Bereich des 9. Kommissariats mit d. Buchstaben S Sz T U W Z od. Ż. Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrierung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

Metrische Maße für Leder

× Das Handelsministerium gibt bekannt, daß den Gerbereien die Anwendung einer anderen Maßeinheit als des Meters im Lederhandel nicht gestattet ist. Auch bei den in den Gerbereien oder Fabriklagern früher hergestellten Lederwaren müssen die Maßangaben in Fuß vernichtet und neue Bezeichnungen im metrischen Maß angegeben werden. Lederverkäufer, die nicht gleichzeitig deren Hersteller waren, waren verpflichtet, bis zum 1. August laufenden Jahres die Angabe der Maßeinheit auf den Lederwaren zu ändern. Bei Lagervorräten dieser Verkäufer in Originalverpackung der Fabrik konnte bis zur Oeffnung der Verpackung die Angabe in Metern nur auf der Verpackung erfolgen. Nach dem Oeffnen der Verpackung mußte die Maßeinheit auf jedem Stück Leder geändert werden. Was das ausländische Leder anbetrifft, so hat das oberste Maßamt die Frist zur Anbringung der Meterbezeichnung auf der Packung bis zum 1. Januar 1932 verlängert. Aber auch bei diesem Leder muß die Bezeichnung nach Beseitigung der Verpackung auf jedem Stück geändert werden. Zur Erleichterung der Umberechnungen hat das oberste Maßamt eine Tabelle zur Umberechnung des englischen Quadratfusses in Quadratdezimeter, ferner eine Vergleichsskala zur Aenderung der Maßbezeichnungen ohne Umrechnung und eine Vergleichstabelle für Lederpreise in Fuß- und Meterberechnung herausgegeben.

Wohin wendet man sich mit Gesuchen um Arbeit oder Unterstützung?

Gestern erschienen in der Stadt Bekanntmachungen des hiesigen Wojewoden in Sachen der Hilfe für Arbeitslose nachstehenden Inhalts:

„Das Lodzer Wojewodschaftsamt erteilt weder Unterstützungen, noch Arbeit. Die anschließend erwähnten Fragen werden vielmehr in nachstehender Weise erledigt:

Individuelle Hilfeleistung infolge Arbeitslosigkeit, wie Geldunterstützungen, Arbeitsvermittlungen, Lebensmittel-Hilfe, Unterstützung der Auswanderung zur Arbeit, Eisenbahn-Vergünstigungen und dgl. werden von der Bezirksabteilung des Arbeitslosenfonds in Lodz oder dessen vertretenden Zweigstellen (Stadtgemeinden oder Magistrat), den Gemeindeämtern, Magistraten, Kreisabteilungen und den staatlichen Arbeitsvermittlungsämtern erteilt.

Personen, die ihre Beschäftigung verlieren, müssen sich sofort in dem zuständigen Arbeitsvermittlungsamt registrieren lassen und dort Bemühungen um irgendwelche Arbeit oder die gesetzlichen Unterstützungen anstellen. Individuelle Hilfeleistung auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge, wie: Unterstützung in Fürsorgeanstalten, die Erteilung von Unterstützung in Bargeld und Naturalien, Hilfe für Ausgesiedelte bezw. Verhinderung solcher Aussiedlungen und schließlich Unterbringung in den Baracken für Obdachlose erledigen die selbständigen Städte (Lodz, Kalisch, Petrikau, Tomaschow, Pabianice), die Verwaltungen der Dorfgemeinden oder die Abteilungen der Kreissejmiks und die Magistrate der übrigen Städte, ferner die lokalen bürgerlichen Komitees und Unterkomitees zur Hilfeleistung für die Allerärmsten. Gleichzeitig macht der Wojewode darauf aufmerksam, daß das Wojewodschaftsamt nur solchen Personen individuelle Unterstützung erteilen kann, die ein Recht auf Leistungen aus dem staatlichen Fonds besitzen, wie z. B. Veteranen der Nationalaufstände, Kriegsinvaliden, um das Volk und den Staat besonders verdiente Personen, ehemalige politische Häftlinge aus der Zeit der Okkupation, Optanten und Flüchtlinge, die spätestens vor einem Jahr nach Polen gekommen sind, und Zivilpersonen, die infolge kriegerischer Tätigkeit an der Gesundheit geschädigt worden sind. Gesuche in solchen Angelegenheiten sind an das Lodzer Wojewodschaftsamt durch Vermittlung der zuständigen Starosteien, Magistrate und Gemeindeämter zu richten.

WYDARTA TAJEMNICA

Już w średniowieczu znali starzy zakonnicy tajemnice wyrobu różnych preparatów kosmetycznych. Jednym z tych starannie strzeżonych przepisów był wyrób mydła toaletowego, udelikatniającego cerę a nie zawierającego składników szkodliwych. Taką receptę zużyto do wyrobu znanego mydła pod tyt.

ZAKONNE

złożonego z najprzedniejszych tłuszczy. Udelikatnia cerę, oszczędne w użyciu kosztuje tylko 75 groszy.

Oryginalne tylko z firmą

HENRYK ŻAK
Poznań

Juljusz Meinl
Kaffee u. Tee Spezial-Geschäft
eröffnet
in **einigen Tagen**
eine **zweite Filiale**
Piotrkowska 160

Wir brauchen ein ungarisches Konsulat

K. Die an der Entwicklung und Belebung der wirtschaftlichen, kulturellen und künstlerischen polnisch-ungarischen Beziehungen interessierten Kreise bemühen sich, um die Schaffung eines ungarischen Konsulats in Lodz. Obgleich in der Textilwarenausfuhr aus Lodz Ungarn eine nicht besonders große Rolle spielt, so unterliegt es jedoch keinem Zweifel, daß sich diese Sachlage nach der Schaffung eines ungarischen Konsulats in unserer Stadt unbedingt bessern würde. Die bisher in kleineren Städten, wie Kattowitz und Posen bestehenden ungarischen Konsularstellen fördern die gegenseitigen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen. Natürlich würde auch die Ausfuhr aus Ungarn zunehmen und eine Reihe ungarischer Produkte hier guten Absatz finden.

Polens Postbetrieb in 6 Monaten

Das Post- und Telegrafenministerium hat eine Aufstellung über den Post- und Telegrafenbetrieb in der ersten Hälfte des laufenden Jahre. ausgearbeitet. Wie aus dieser Statistik hervorgeht, sind während dieser Zeit 320 Millionen Postsendungen aus Polen abgeschickt worden, eingetroffen sind 208 Millionen. 1 079 000 Telegramme wurden abgesandt, eingetroffen sind 1 248 000.

× **Vom Stadtrat.** Mittwoch, den 21. Oktober, um 19 Uhr, findet im Sitzungssaal des Magistrats eine Sitzung der Kommission für allgemeine Angelegenheiten statt. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. die Frage des Statuts des Preises der Stadt Lodz für Wissenschaft, Literatur und plastische Kunst, sowie die Angelegenheit des Statuts der Begräbnisabteilung an der Lodzer Bäckermeisterinnung.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. h. vom 11. bis zum 17. Oktober, sind in der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende Krankheitsfälle notiert worden: Bauchtyphus 41 Fälle (in der vorangegangenen Woche 64), Scharlach 41 (40), Diphtheritis 51 (55), Masern 14 (17), Rose 2 (8), Kindbettfieber 5 (15). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 154 Seuchenerkrankungen notiert, in der vorhergegangenen Woche 199.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[23

„Sie scheinen mit dem Ursprung dieses Namens nicht vertraut zu sein, Herr Belian", meinte der Lord ein wenig von oben herab, „Harmor ist kein Name..."

Theo ärgerte sich: „Nun, Mylord führen doch den gleichen Taufnamen", erwiderte er mit hörbarer Schärfe.

Wieder lächelte Lindsdale mit jener gönnerhaften Ueberlegenheit, die dem offenen Spott nahe verwandt ist. Er erklärte in einem Ton, wie man zu jemand spricht, der von der Sache nichts versteht:

„Ja, mein Freund, da liegt die Sache denn doch ein wenig anders. Der Begründer unseres Geschlechts hieß Harry Morland und war ein tapferer Soldat, der das Glück hatte, der Königin einen großen Dienst zu leisten. Und unter königlicher Patenschaft wurde dann sein Erstgeborener durch Zusammenziehung der beiden ersten Silben des Namens auf Harmor getauft, während unser Ahne, zum Pair des Reichs erhoben, fortan den Familiennamen nach dem Stammsitz Lindsdale führte. Seither heißt jeder Erstgeborene unserer Familie Harmor."

„Und wenn nun das erste Kind ein Mädchen sein sollte?" erkundigte sich Theo, nur um etwas zu sagen, denn die Familiengeschichte des Lords interessierte ihn durchaus nicht.

Die Miene des alten Herrn verdüsterte sich. „Seit Generationen gab es nur erstgeborene Söhne in unserer Familie", erklärte er zurückhaltend und fügte dann, wie wider Willen, hinzu: „Bis auf einen Fall..."

„Und wie fand sich die Familie da mit der Tradition ab?" Theo hatte die feste Absicht, Lindsdale nicht mehr zu dem ursprünglichen Thema zurückkehren zu lassen.

Aber er war verwundert, wie verfallen plötzlich das durchfurchte Antlitz seines Gegenübers wurde. Wie träumend blickte er vor sich hin, und es war mehr ein Flüstern, als er erwiderte: „Sie hieß — Mora..."

Das Gespräch stockte. Lindsdale saß in Gedanken versunken da und schien seine Umgebung vergessen zu haben. Theo rührte mechanisch in seiner Mokkatasse, und seine Gedanken wanderten zu der Frau in seinem Hause, die soeben zu neuem Leben erwachte — und auch Mora hieß.

Da saß nun der wegen seines Hochmuts verschriene englische Standesherr, um dessen Anwesenheit bei irgendeinem Prunkfest sich die angesehensten Deutschen förmlich rissen — und seine Miene war nicht weniger kummervoll als die Theo Belians. Und bei beiden galt der Kummer der Erinnerung an einen und denselben Frauennamen.

Es war Morli, der die eingetretene Stille mit einer leisen Frage, zu Theo gewandt, unterbrach:

„Darf ich Mahlzeit sagen?" erkundigte er sich. Theo blickte wie erwachend mit liebevollen Augen auf das Kind und nickte.

Daraufhin rutschte Morli von seinem Stuhl, stellte sich in bescheidener Haltung vor den alten Lord, machte eine korrekte Verbeugung und hob ein wenig das Händchen, um es gleich darauf sinken zu lassen. Artige Kinder warten, bis man ihnen die Hand reicht, erinnerte er sich.

Dieser rührende Vorgang brachte auch Lindsdale zur Gegenwart zurück.

Er blickte unter seinen buschigen Brauen scharf in die hellen Augensterne, und es arbeitete in seinem Gesicht. Die Spannung ließ nach, und seine Züge wurden weich:

„Es ist doch etwas Eigenes um solch ein kleines Menschenkind", sagte er, in Gedanken verloren. „Man kommt ins Fabulieren und wird selbst zum Kinde!"

Und wieder, wie vorher, strich er dem Kleinen übers Köpfchen. Vielleicht hätte es einen anderen wundergenommen, daß der hochfahrende, alte Herr sich einer weichen Stimmung so sichtlich hingeben konnte; aber Theo war kein unbefangener Beobachter. Keiner wußte es besser, daß man Morlis Zauber unwiderstehlich verfiel.

Der Lord hob nun die Tafel auf, und nach einigen höflichen Redensarten ging jeder seiner Wege.

Theo begab sich mit Morli in die Hotelhalle, wo schon die Boys mit den Mänteln warteten. Von ihnen begleitet, bestiegen er und der Knabe das Auto zu einer jener Spazierfahrten, die Morlis Entzücken bildeten. Welcher Junge von fünf Jahren empfindet Autofahrten nicht als höchstes Erlebnis, und nun gar der arme kleine Schelm, der bis vor kurzem ein solches Fahrzeug nur vom Sehen kannte!

* * *

Tags darauf aber gab es eine große Ueberraschung für Morli beim Erwachen. Dieser schlief mit Theo, der es nicht über sich bringen konnte, den Kleinen in eine Kinderstube zu verbannen, in einem Zimmer. Theo war Frühaufsteher, duldete es aber nicht, daß Morli in seinem Morgenschlaf geweckt wurde, und es war rührend, wie der Mann, der seit jeher nur seinen eigenen Willen kannte, sich sachte auf den Zehenspitzen in das Ankleidezimmer begab, wo er aber auch ängstlich jedes Geräusch vermied.

Erst, wenn Theo zum Ausgehen fertig war, kehrte er in das Schlafzimmer zurück, wo Morli, inzwischen von Peter angekleidet, seinen geliebten Theo erwartete, um mit ihm ins Frühstückszimmer zu gehen.

Das Angebot, die Morgenmilch im Bett zu trinken, hatte er energisch abgewiesen, mit der Begründung, daß er doch schon „ein großer Junge" sei.

Theo hatte nicht die Gewohnheit, beim Frühstück zu hasten. Man soll den Dingen Zeit lassen, pflegte er zu sagen. Die Frühstücksstunde, die er mit Morli verlebte, war völlig auf den Grundsatz „Eile mit Weile" gestellt. Was hat man da auch alles zu besprechen und zu beschließen!

Nur ganz selten kann sich ein Erwachsener auf Kinderart einstellen und die Wichtigkeit der Nichtigkeit erfassen.

Inmitten einer hochinteressanten Debatte über einen sprechenden Papagei, den man etwa Mütterchen von der Reise mitbringen wollte, kam Peter herein. Er trug eine Silberplatte, auf der ein kleines Paket lag, auf seiner Handfläche. Mit einer feierlichen Verbeugung präsentierte er Klein-Morli dies.

(Fortsetzung folgt.)

Streikbeschluß in der nichtorganisierten Textilindustrie

für den Fall, daß die morgige Zusammenkunft keine Einigung bringt.

z. Gestern fand eine Versammlung der Texilarbeiter statt, die in den nichtorganisierten Fabriken beschäftigt sind. Gegenstand der Beratungen war der seit Wochen in diesem Zweig der Industrie andauernde Lohnstreit. Nach einer Aussprache wurde beschlossen, am Donnerstag in den Ausstand zu treten, falls die Besprechung zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die morgen um 7 Uhr abends im Arbeitsinspektorat stattfindet, wieder ergebnislos verlaufen sollte.

Die Lage im Seidenweberstreik

z. Im Streik der Seidenweber hat sich bisher nichts geändert. Heute findet im Arbeitsinspektorat eine Besprechung in Angelegenheit des Streiks der Seidenweber und der Arbeiter der Schnürsenkelfabriken statt, in der es vielleicht zu einer Beilegung des Konflikts kommen wird.

Schiedsspruch in der Kottonindustrie

k. Gestern wurde der Schiedsspruch des Bezirksarbeitsinspektors Wojtkiewicz in Angelegenheit des Lohnstreiks in der Kottonindustrie bekanntgegeben. Der Schiedsspruch sieht eine Herabsetzung der Löhne nach den verschiedenen Kategorien um 8 bis 15 Prozent vor und verpflichtet rückwirkend ab 11. September 1931, ist bis zum 11. Dezember d. J. gültig und kann beiderseits vierzehntägig gekündigt werden.

z. **Um die Wiederinbetriebsetzung der Fabrik von „Leder und Heymann".** Die Fabrik der Firma „Leder und Heymann", die bekanntlich vor einiger Zeit für fallit erklärt worden war, wurde daraufhin stillgelegt. Auf eine Anzeige des Konkursverwalters sind nun zwei Offerten betreffs der Wiederinbetriebsetzung der Fabrik eingelaufen, ein Angebot des Verbandes der Färbereien und Appreturen und Färbereien, der jedoch nur die Bleicherei in Betrieb setzen will, und eine — einen niedrigeren Pachtzins bietende — Offerte einer Gruppe von Kunden der Firma, die die ganze Fabrik in Betrieb setzen will. Die Arbeiterverbände wandten sich nun an das Arbeitsinspektorat und an die Wojewodschaft mit der Bitte auf die Konkursverwaltung der Fabrik möglichst dahin einzuwirken, daß das zweite Angebot berücksichtigt werde, da in solchem Falle 400 Erwerbslose Beschäftigung finden könnten, während in der Bleicherei allein nur 40 Arbeiter angestellt werden würden.

× **Im Silberkranze.** Heute, den 20. Oktober, begeht der Schneider Herr Berthold Badke mit seiner Ehegattin Helene geb. Muschalowska das 25jährige Ehejubiläum. — Auch wir gratulieren!

ag. **Bedeutender Rückgang des Mehlverbrauchs.** Aus Müllerkreisen wird mitgeteilt, daß der Verbrauch von Brotmehl in den letzten Monaten um nahezu 25 Prozent zurückgegangen ist.

× **Fröbelschule in den Magistratshäusern eröffnet.** Am vergangenen Sonntag fand die Eröffnung der 12. städtischen Fröbelschule, die in den Magistratshäusern auf dem Konstantynower Waldlande eingerichtet wurde, statt.

B. **Mittage für erwerbslose Juden.** Auf einer Sitzung des Arbeitslosenkomitees wurde beschlossen, eine Küche für 150 erwerbslose Juden zu eröffnen. Außerdem wird eine unter Aufsicht der jüdischen Gemeinde stehende Küche für die intelligenteren Kreise eingerichtet.

B. **Die Unterschlagungen in der Volksbank.** In einer Mitgliederversammlung der altstädtischen Volksbank, in der vor kurzem die von dem Bankdirektor Milgrom verübten Mißbräuche aufgedeckt wurden, ist das Protokoll verlesen worden, woraus hervorgeht, daß die Bank eine Aktiva von 25 000 Zl. und eine Passiva von 54 000 Zl. aufzuweisen hat. Außerdem befinden sich in der Bank protestierte Wechsel über die Summe von 10 000 Zl., die im besten Fall 6000 Zl. einbringen können. Aus den Büchern, die der Untersuchungskommission überwiesen wurden, geht hervor, daß Milgrom sich etwa 29 000 Zl. angeeignet hat.

z. **Brände.** Im Laboratorium der Krankenkasse im Hause Petrikauer Straße 81 brach gestern durch einen Defekt in einem Trockenapparat Feuer aus, das jedoch noch vor Eintreffen der Feuerwehr von den Angestellten gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa 500 Zloty. — Auf dem Grundstück Nowo-Zarzewska 20 brach in einem Lumpenlager des Pinkus Koplowicz Feuer aus das vom 4. Zug der Feuerwehr gelöscht wurde.

B. Gestern nachmittag um 3 Uhr entstand in der Wohnung des Zawadzkastraße 34 wohnhaften Kirschenberg durch einen überheizten Ofen ein Brand, der nach kurzer Löschtätigkeit vom 1. Feuerwehrzug unterdrückt wurde. Der Schaden ist unbedeutend.

B. **Unfall bei der Arbeit.** In der Fabrik von Stiller in der Petrikauer Straße 104 geriet gestern die Arbeiterin Zofja Papurska in das Getriebe einer Maschine und trug erhebliche Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und brachte sie nach Hause.

Aus den Gerichtssälen

z. **Die Schwiegermutter erschlagen.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 26 Jahre alte Franciszek Borkowski zu verantworten, und zwar wegen Ermordung seiner Schwiegermutter, Marjanna Brzezinska. Borkowski, der mit seiner Schwiegermutter stets Streit hatte, hatte sich am 25. Juni d. J. in der Nähe des Bahndamms in Lagiewniki Male auf seine Schwiegermutter gestürzt und ihr mit einem Stock mehrere Schläge versetzt, so daß sie schwerverletzt zusammenbrach. Am 11. Juli verstarb sie an den Folgen der Verletzungen. Vor Gericht behauptete Borkowski, seine Schwiegermutter habe zuerst ihn angegriffen und mit einer Milchkanne nach ihm gezielt. Darauf habe er sie niedergeschlagen, ohne sie jedoch töten zu wollen. Das Gericht verurteilte ihn zu 5 Jahren Besserungsanstalt.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Wer spendet Mittage für hungernde Kinder?

Wie groß gegenwärtig die Not ist und wie sehr gerade die Kinder unter den schweren Verhältnissen zu leiden haben, weiß jeder und ist es nicht mehr nötig, Näheres hierüber zu schreiben. Ich wandte mich daher am Sonntag an die Allgemeinheit mit der Bitte, Kindern unentgeltliche Mittage in den Familien zur Verfügung zu stellen, um so mehr, als in der Kriegszeit gerade diese Art der Wohltätigkeit von allerbestem Erfolg war. Damals wurde, wie ich bereits erwähnte, diese Hilfe 500 Kindern täglich zuteil. Mit Freuden kann ich nunmehr feststellen, daß meine diesbezügliche Bitte lebhaften Widerhall gefunden hat. Es haben sich bereits eine beträchtliche Anzahl von Gemeindegliedern bereit erklärt, Kindern Mittage täglich zu verabreichen. Um nun diese „Unsichtbare Kinderküche" möglichst groß zu gestalten, bitte ich herzlich alle diejenigen, welche die Möglichkeit haben, Mittage für ein Kind zu verabfolgen, im Laufe dieser Woche dies bei mir anzumelden. Denen aber, die bereits angemeldet haben, danke ich von ganzem Herzen für ihre Bereitwilligkeit, zur Linderung der Not etwas beizutragen. Gottes Segen ruhe auf denen, die in dieser schweren Zeit derer gedenken, die durch die Not an den Rand der Verzweiflung gekommen sind. Die Kinder werden noch im Laufe dieser Woche ihren Wohltätern zugeführt werden. Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß jeder einzelne Fall genau geprüft wird, so daß unsere Gemeindeglieder die Sicherheit haben, denen zu helfen, die wirklich der Hilfe bedürftig sind.

Konsistorialrat J. Dietrich.

An alle Behörden, Aemter und Institutionen

DieVerwaltung des Journalistensyndikats in Lodz gibt bekannt, daß am 19. Oktober alle Mitglieder des Syndikats neue Ausweise erhalten haben. Die neuen Legitimationen sind für das laufende Jahr ausgestellt und unterscheiden sich dadurch von den alten, daß sie auf dem Umschlag einen schrägen blauen Strich aufweisen. Im Zusammenhang damit wurden die bisherigen Ausweise des Journalistensyndikats in Lodz für ungültig erklärt.

Ankündigungen

Das heutige Konzert von Cecilia Hansen. Uns wird geschrieben: Die phänomenale Geigerin Cecilia Hansen, Solistin der größten sinfonischen Konzerte in London, Paris, Wien, Stockholm, Berlin und anderen Weltstädten, wird das zweite Meisterkonzert verherrlichen, das heute abend um 8,30 Uhr in der Philharmonie stattfinden wird. Die Künstlerin wird ein herrliches reichhaltiges Programm, bestehend aus Perlen der Violinliteratur zum Vortrag bringen. Der heutige Abend in der Philharmnie wird ein künstlerisches Fest im vollen Sinn des Wortes für die Musikfreunde unserer Stadt sein.

Das morgige Jazzorchesterkonzert von Karasinski und Kataszek. Man schreibt uns: Morgen um 8,30 Uhr findet in der Philharmonie ein einziges Konzert des Jazzbandorchesters unter Leitung Karasinskis und Kataszeks statt. An dem Konzert nehmen teil: Hanka Karasinska, Primaballerina der Hamburger Oper, Irene Ruzynska, Mitglied des „Qui-Pro-Quo"-Theaters in Warschau, sowie ein leibhaftiger Mulatte: Sam Salvano. Der Abend wird speziell dem guten, goldnen Humor gewidmet sein. Das Jazzorchester, das 35 Jazzinstrumente zählt, tritt unter dem Namen Columbia Jazz d'or auf. Es wird am heutigen Abend die neuesten Schlager unseres Landes sowie die des Auslandes zu Gehör bringen.

Kunst und Wissen

Telefonapparat ohne Kopfhörer

Eine wertvolle Erfindung auf dem Gebiet des Telefonwesens hat der Absolvent der Pariser „Ecole Superiore d'Elecricite" Hauptmann Jerzy Bylewski nach 10jährigem Bemühen gemacht. Die Erfindung ist ein Telefonapparat, bei dem man ohne Vermittlung des Hörers sprechen kann. Ertönt das Signal, so genügt es vollkommen, den Apparat einzuschalten, wodurch die Stimme des Sprechenden völlig deutlich durch das ganze Zimmer schallt. Der Angerufene hat die Möglichkeit, während des Telefonierens auch eine andere Tätigkeit auszuüben.

Georg Engel gestorben. Am gestrigen Montag früh ist in seiner Berliner Wohnung der Schriftsteller Georg Engel im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Verstorbene litt längere Zeit an einer Herzkrankheit, wozu noch eine Lungenentzündung hinzutrat. Von seinen fast 25 Romanen ist der „Klaus Störtebecker" der bekannteste. Auch als Dramatiker hat er sich betätigt, wovon das im Jahre 1907 uraufgeführte Drama „Ueber den Wassern" Zeugnis ablegt. In den letzten 5 Jahren war Georg Engel Vorsitzender des Verbandes deutscher Erzähler.

Die „Deutsche Bühne" in Bromberg hat die neue Spielzeit mit dem „Wallenstein" eröffnet. Zwei Tage darauf wurde gleich ein lustiger Schwank, betitelt „Drunter und drüber, rechts und links" von Impekoven und Mathern über die Szene gelassen. Beide Vorstellungen, sowohl die am Mittwoch wie die am Freitag, konnten vor einem einigermaßen vollen Hause gespielt werden.

Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße, führt der Gebrauch des natürlichen **„Franz-Joseph"**-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdrucks. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

Foto-Ecke

Scharf und unscharf

Einer der wichtigsten Punkte bei der Aufnahme ist die Scharfeinstellung des abzubildenden Gegenstandes auf der Mattscheibe. Nicht nur dem Anfänger, sondern auch dem schon Fortgeschrittenen unterläuft es oft, daß er unscharfe Bilder erhält, weil die Einstellung nicht sorgfältig genug vorgenommen wurde. Bei dem Gebrauch von Rollfilmkameras fällt das Einstellen auf der Mattscheibe fort; man muß sich da sowohl auf die Richtigkeit der Entfernungsskala als auch auf sein eigenes Schätzungsvermögen verlassen. Wer keine Uebung im Abschätzen von Entfernungen hat, kann sich bei Nahaufnahmen durch Abschreiten der Entfernungen helfen (ein normaler Schritt mißt etwa $^3/_4$ m). Wer die Entfernungen jedoch genau messen will, nimmt einen Entfernungsmesser. Bei einer Plattenkamera ist es unbedingt ratsam, zur Einstellung die Mattscheibe zu benutzen. Zur sicheren Scharfeinstellung verschiebt man langsam den Vorderteil der Kamera mit dem Objektiv, schraubt dann ebenso langsam wieder zurück, bis man erkennt, wo die größte Schärfe liegt. Man kann sich auch (besonders für Schlechtsehende zu empfehlen) zur Einstellung einer sogenannten Einstell-Lupe bedienen, die auf die Mattscheibe gesetzt wird und von dem eingestellten Bild einen vergrößerten Ausschnitt entwirft.

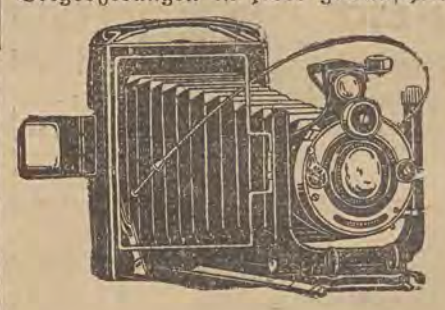
Die Unschärfe infolge mangelhafter Einstellung ist nicht mit den sogenannten verwackelten Aufnahmen zu verwechseln, die meistens bei einem Versuch, Zeitaufnahmen aus der Hand zu machen, entstehen. Unter Zeitaufnahmen versteht man Aufnahmen, die mehr als $^1/_{25}$ Sekunde Belichtungszeit erfordern; auch bei $^1/_{25}$ Sekunde muß man den Apparat noch sehr ruhig halten. Es ist ratsam, bei der Aufnahme den Kassenschieber ganz aus der Kassette herauszuziehen, weil hierdurch der Plüsch der Kamerarückwand auf den Plüsch der Kassette drückt, so daß kein Lichteinfall zu befürchten ist, und weil der herausgezogene Schieber dem Wind keine Angriffsfläche mehr bietet, durch die der Apparat erschüttert werden könnte.

Auch durch falsches Einlegen der Platten in die Kassette können unscharfe Bilder entstehen. Bringt man die Kamera aus dem Kalten ins Warme, beschlägt das Objektiv und liefert unscharfe Aufnahmen. Man lasse also den Apparat nach einem plötzlichen Temperaturwechsel solange geöffnet bei herausgezogener Mattscheibe liegen, bis der Beschlag verschwunden ist; denn genau so wenig, wie Lichtstrahlen in voller Stärke durch eine beschlagene Brille ins Auge gelangen, können sie durch ein beschlagenes Objektiv ungetrübt hindurchgehen. Eine verwackelte Aufnahme zeigt die Konturen des Aufnahmegegenstandes doppelt oder mehrfach, während ein unscharfes Bild die Gegenstände verschwommen, weich und mit ineinanderfließenden Konturen wiedergibt.

*

Sie haben bestimmt diesen Sommer einige gelungene Aufnahmen gemacht, die, wenn vergrößert, Ihnen erst recht viel Freude, sei es als Wandbild oder als Geschenk für Ihre Lieben, bereiten werden.

Bringen Sie uns Ihre Negative, wir fertigen Ihnen Vergrößerungen in jeder gewünschten Ausführung an.



Spezial-Fotohandlung
Alfred PIPPEL
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz,
Nawrotstraße 2,
Telefon 205-61.

„Das neue Bild". Das Oktoberheft enthält vorzügliche fotografische Nachklänge von der Wiener Arbeiter-Olympiade und geht aus diesem Anlaß auf die „Arbeiterfotografie in Wien" ein. Das Titelbild zeigt eine beachtenswerte Eisenbahnaufnahme „Fahrt ist frei!" In gewohnter Weise ist das soziale Motiv durch gut gesehene Bilder von der Arbeit (Kraftwagenführer, Sonntagsarbeit an der Starkstromleitung, Arbeitsstudien usw.) vertreten. Besonders reichhaltig ist der technisch praktische Teil der Fotozeitschrift. Er enthält u. a. eine Abhandlung über das „Vergrößern von Kleinaufnahmen", natürlich mit Bildbeispielen, einen Aufsatz über die „Selbstanfertigung eines Vergrößerungsansatzes" mit Zeichnungen und Maßen, ferner wird die Gelbscheibe behandelt. Einige Kunstlichtaufnahmen (Aktfotos) runden den Inhalt des „Neuen Bildes" vorteilhaft ab. Es kostet 40 Pfg. monatl. beim Verlag in Berlin S. 42.

. . . . . und abends eine gute Zeitschrift!

denkt der Mensch von Kultur nach der aufreibenden Hast des Tages. — Wir beraten Sie gern über alle Erscheinungen des großen deutschen Zeitschriftenmarktes.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb
des Verlags **„Libertas"** G. m. b. H
Lodz, Petrikauer Straße 86. Tel. 106-86

SPORT und SPIEL

Die polnische Fußballmannschaft gegen Südslawien

cs. Am Sonntag wird in Posen ein Fußball-Länderkampf Polen—Südslawien ausgetragen, zu dem die polnische Auswahlmannschaft in folgender Aufstellung antritt: Fontowicz, Martyna, Bulanow, Kotlarczyk II, Kotlarczyk I, Mysiak, Riesner, Kniola, Nawrot, Giszewski, Balcer. Es besteht die Möglichkeit, daß in der Zusammenstellung noch eine kleine Aenderung eintritt.

Kusocinskis großer Sieg

cs. Der von Kusocinski in Wien über den Argentinier Zabal davongetragene Sieg hat in der Sportwelt großes Aufsehen erregt. Kusocinski hat mit der ausgezeichneten Zeit 14:42,8 den bisherigen polnischen Rekord um 12,8 Sekunden verbessert und sich hiermit an dritte Stelle aller in der laufenden Saison aufgestellten Bestleistungen gestellt. Bessere Zeit hatten nur die beiden Leichtathleten Lehtinen und Ischolo erzielt.

bm. **Die Box-Ausscheidungskämpfe gegen Deutschland abgeblasen.** Am kommenden Sonntag sollten in Posen Ausscheidungskämpfe der besten polnischen Boxer im Zusammenhang mit dem Länderkampf Polen—Deutschland stattfinden. Da die Viertelfinale der Box-Mannschaftsmeisterschaften von Polen einen genauen Ueberblick über die Form der einzelnen Kämpfer geben und am 1. November eine Reihe von Bezirkstreffen ausgetragen werden, so wurde von der Ausscheidung Abstand genommen und in einigen Gewichtsklassen bereits Polens Vertreter nominiert. Im Bantamgewicht kämpft Forlanski (Posen), im Federgewicht Rudzki (Oberschlesien), im Weltergewicht Arski (Posen), im Mittelgewicht Majchrzycki (Posen), im Halbschwergewicht Wisniewski (Posen). Der Rest der Repräsentation wird sich aus den Siegern der Treffen Moczko (Oberschlesien)—Kazimierski (Warschau), Klimczak—Seweryniak (beide Sokol-Lodz) und Stibbe (Lodz)—Wotzka (Oberschlesien) rekrutieren

bm. **Um die Box-Mannschaftsmeisterschaft von Polen.** Nach den am Sonntag ausgetragenen Viertelfinalen um die Box-Mannschaftsmeisterschaft von Polen sind bereits die Gegner für das Halbfinal ermittelt worden. J. K. Poznanski kämpft mit Warta (Posen) in Posen und BKS (Kattowitz) gegen den Lemberger Mannschaftsmeister in Kattowitz. Das eigentliche Final wird somit zwischen dem Lodzer und Posner Meister ausgetragen, da der Halbfinalist BKS (Kattowitz) nach seinem schwachen Abschneiden gegen Wawel (Krakau) ernstlich als Meisterschaftsanwärter nicht in Betracht gezogen werden kann.

Die ersten Außenbordmotorrennen in Warschau

cs. In Warschau fanden vorgestern auf der Weichsel an der Anlegestelle des Warschauer Ruderklubs zum erstenmal Rennen von Motorbooten mit Außenbordmotoren statt. Die einzelnen Ergebnisse stellen sich folgendermaßen dar: Rennen über 2 Klm. für Motorboote mit 14—18 PS. — Red. Kapuscinski; Rennen über 2 Klm. für Motorboote mit 20—25 PS. — Ing. Kolodziejski; 10 Klm.-Rennen mit Wendung für schwächere Maschinen — Red. Kapuscinski; 10 Klm.-Lauf mit Wendung für starke Motoren — die erste Mannschaft der Flußpolizei; Rennen der Johnson-Motorboote — Ing. Kolodziejski siegt durch Walcover. Den ersten Platz in der Gesamtwertung nahm Kolodziejski ein.

cs. **Staffelläufe in Warschau.** In Warschau wurden vorgestern auf dem Sportplatz Skra Staffelläufe ausgetragen, bei denen die Mannschaft des Warschauer AZS. überlegen siegte, sie erzielte im Lauf über 4×100 Meter 46 Seks. in der olympischen Staffel — 3 Min. 41,8 Sek., in der schwedischen Staffel — 2 Min. 11 Sek. Den Lauf über 3×1000 Meter gewann Warszawianka in 8 Min. 28 Sek. Die Damenstaffeln erzielten nachstehende Ergebnisse: 4×100 Meter — Skra in 58,2 Sek., kleine schwedische Staffel — Skra in 1 Min. 0,5 Sek.

Länderboxkampf Deutschland—Amerika 10:6

Der erste Länderkampf zwischen Deutschland und Amerika endete mit dem verdienten Sieg der deutschen Staffel von 10:6. Im Mittelgewicht traf der Kölner Rennen auf den einzigen Farbigen, den Neger Hough. Dieser Schwarze erwies sich als ein ganz großer Techniker und mit allen Wassern gewaschener Boxer. Rennen stand hier trotz trefflicher Gegenwehr auf verlorenem Posten. Der Amerikaner landete einen hohen Punktsieg. Der Halbschwergewichtskampf verlief ebenfalls zuungunsten Deutschlands. Der weitaus schnellere Deutsche Polter-Leipzig diktierte in der ersten Runde den Kampf und fühlte sich in der zweiten Runde siegessicher, so daß er zu offen wurde. Der Amerikaner Melhan sah seine Chancen und griff geistesgegenwärtig an. Schwer angeschlagen mußte der Deutsche bis zu 9 zu Boden. Das nutzte der Gast mit aller Energie aus und war klar im Vorteil. Ein Tiefschlag Polters hatte seine Disqualifikation zufolge. Das Ländertreffen stand nun 8:6 für Deutschland, so daß der Schwergewichtskampf die Entscheidung bringen mußte. Hier gab es die einzige k. o.-Entscheidung. Der Berliner Riese Ramek stand dem Amerikaner Sather gegenüber. Der Berliner griff sofort scharf an und brachte den Amerikaner bereits in der ersten Runde dreimal zu Boden. Beim letzten Gongschlag erhob sich der Amerikaner noch vollkommen beomnen, so daß der Ringrichter zugunsten des Deutschen abbrach. Damit blieb die deutsche Kampfstaffel mit 10:6 siegreich. 14 000 Zuschauer waren anwesend.

Aus dem Reich

Internationale Pharmazeutentagung

Am nächsten Sonnabend wird in **Warschau** ein Kongreß der Vertreter der „Internationalen Union der Pharmazeuten" stattfinden, an dem Delegierte aus Oesterreich, Deutschland, Südslawien, Bulgarien, der Tschechoslowakei, Rumänien, Griechenland und anderen Staaten teilnehmen werden. Die Beratungen sollen bis zum 26. Oktober andauern und vorwiegend der Besprechung der aktuellsten Fachfragen gewidmet sein. Außerdem werden einige Referate über das Apothekerproblem, die Reform der Studien an den pharmazeutischen Fakultäten und drgl. zum Vortrag gelangen.

Geburtenkontrolle auch in Polen

Das Warschauer Regierungskommissariat hat die Genehmigung zur Eröffnung der ersten Beratungsstelle zur Verhütung der Schwangerschaft in Polen erteilt. Die Organisatoren dieser Beratungsstelle, deren Ziel die Geburtenregelung ist, haben die Absicht, auch in anderen polnischen Städten Zweigstellen einzurichten.

Boykott deutscher Filme und Heilmittel

Der Kattowitzer Kinobesitzerverband in Schlesien hat beschlossen, die Berliner Filmgesellschaft „Ufa", deren polnische Zweigstelle sich in Warschau befindet, zu boykottieren, da diese Vertretung, wie die polnische Presse berichtet, die Kinobesitzer in Oberschlesien schikaniert, Verträge nicht eingehalten und in unloyaler Weise Reklame geführt habe.

Der Posener Verband der Apothekenbesitzer beschloß einstimmig, von deutschen Firmen in Danzig keine Heilmittel zu kaufen, und zwar infolge der feindlichen Einstellung der Danziger Bevölkerung Polen gegenüber.

Ueberfall auf einen Kohlenzug

Auf der Strecke Kutno—Thorn überfielen unbekannte Täter den Güterzug Nr. 495. Nachdem die Angreifer das Zugpersonal mit Steinen und Waffen terrorisiert hatten, luden sie über 2Tonnen Kohlen ab und flüchteten.

Ein schwerer Junge

In Graudenz ist ein Ungeheuer von einem Banditen hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Der Festgenommene ist wegen Mordes, Einbrüchen, Diebstählen, Sittlichkeitsvergehen usw. bereits einmal zum Tode und zu insgesamt 124 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden; die Todesstrafe wurde seinerzeit in Zuchthaus umgewandelt.

Mittelschule zur Heranbildung von Genossenschaftern

Vorgestern wurde in **Warschau** eine genossenschaftliche Mittelschule in der Pankiewiczstraße 3 eröffnet. Vorsitzender des Vormundschaftsrates ist Rapacki, zum Direktor der Lehranstalt wurde Franciszek Dombrowski ernannt. Die Schule bildet Genossenschaftsangestellte heran.

In der Regentonne ertrunken

In Radosc fiel die 2jährige Halina Wlodaszek, die von ihrer Mutter allein im Garten gelassen worden war, in eine Regenwassertonne und ertrank. Erst nach längerer Zeit wurde die Kleine vermißt und nach langem Suchen als Leiche in der Tonne gefunden.

Hungerstreik im Internat der Gdingener Seeschule

Im Internat der Seeschule in Gdingen ist zwischen den Schülern und einem der Lehrer ein Konflikt entstanden, der zu einem Hungerstreik der Schüler führte. Die Zöglinge verließen das Schulgebäude nicht und nahmen keinerlei Speise zu sich. Erst eine vom Handelsministerium abgesandte Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit machte dem Hungerstreik ein Ende. Während des Streiks wurde der Unterricht in normaler Weise fortgesetzt.

Was muß man hören! . . .

B. In Warschau ereignete sich folgendes Intermezzo: Ein Oberpolizist bemerkte am Sonntag, daß in einem Friseurladen in der Smocza-Straße trotz des Verbots gearbeitet wird. Auf wiederholtes Klopfen öffnete der Friseur dem Beamten nicht. Dieser legte ein Schloß vor die Eingangstür und postierte einen Polizisten davor. Die acht in dem Geschäft befindlichen Kunden krochen hierauf durch eine Wandöffnung in ein angrenzendes Kohlenlager, von wo aus sie auf die Straße gelangten. Der Polizist bemerkte nur noch den letzten flüchtenden Gast und nahm danach ein Protokoll gegen den Friseur und den Kohlenlagerbesitzer auf. Unter den geflohenen Gästen befanden sich u. a. auch... zwei Polizisten.

Massenpsychose

In der Ortschaft Swiencie zwischen Terespol und Przechow soll, wie Augenzeugen berichten, die Muttergottes zwei Mädchen beim Pilzesammeln erschienen sein. Auch an anderen Orten der Umgebung soll die Gottesmutter täglich zu sehen sein. Die Kirchenbehörden sind bemüht, zu erfahren, ob es sich um eine Massenhalluzination handelt.

Laurahütte behält seinen Pfarrer

Gegen die Einführung des neuen Paferrers Petran in Laurahütte hatte die Wojewodschaft Kattowitz bekanntlich einen Tag vorher Einspruch erhoben mit der Begründung, daß Pfarrer Petran die polnische Sprache nicht beherrsche. Dieser Einspruch war zunächst nur telefonisch bei dem Kirchenpräsidenten D. Voß angemeldet worden, aber schriftlich noch nicht vorgelegt. Sofortige Verhandlungen des Landeskirchenrates mit der Wojewodschaft hatten den Erfolg, daß der geplante und bereits angekündigte Einspruch zurückgenommen wurde. Die kirchliche Behörde berief sich darauf, daß Pfarrer Petran schon 2 Jahre lang ohne jede Behinderung in Tarnowitz amtiert habe und daß er mit der Erlernung der polnischen Sprache eifrig beschäftigt sei. Auf diese Weise sind folgenschwere Konflikte erfreulicherweise verhindert worden und Pfarrer Petran kann nunmehr rechtmäßig in sein Amt eingeführt werden. Die Gemeinde freut sich, daß sie ihren neuen Pfarrer behalten darf. pz

Pruszków wieder vor der „Trockenlegungs"-Abstimmung

In Pruszkuw findet am 25. Oktober eine Volksabstimmung statt, die über den Verkauf von Alkohol in dieser Stadt entscheiden soll.

Mißbräuche in einer Genossenschaft

In der landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaft „Rolnik" in Zawiercie wurden Mißbräuche aufgedeckt, die von einem gewissen Bozyslawski und einem Ciechowski verübt wurden. Die unterschlagene Summe beläuft sich auf mehrere tausend Zloty.

Fabrik „intimer Fotos" aufgedeckt

Vor kurzem deckte die **Warschauer** Polizei eine pornografische Lichtbilder herstellende Zentrale auf. Durch Zufall erkannte ein Untersuchungsbeamter auf der Straße ein Mädchen, das durch seine auffallende Aehnlichkeit mit einer von den beanstandeten Bildern her bekannten Erscheinung seine Aufmerksamkeit erregte. Er folgte der Kleinen, bis sie in einem Fotoatelier in der Solec-Straße verschwand. Eine energische Untersuchung führte zur Verhaftung eines Alexander Srednicki. Das weit organisierte Warschauer Unternehmen besaß in Wien eine Zweigstelle, die von einem F. Gazda geführt wurde. Als Modelle zu den pornografischen Broschüren dienten Halbwüchsige, die für ihre Dienste mit Süßigkeiten entschädigt wurden. Erwachsene wurden bezahlt. Die Polizei hat sich mit den Behörden der Nachbarstaaten in Verbindung gesetzt.

Hauptbuchhalter veruntreut 100 000 Zl.

In einer größeren Handelsfirma in **Bendzin** wurden Mißbräuche in Höhe von 100 000 Zl. aufgedeckt. Der Veruntreuungen angeklagt ist der Hauptbuchhalter der Firma, der vorläufig seines Amtes enthoben wurde. Der betrügerische Beamte hatte über nicht erfolgte Kassenausgänge Rechnungen ausgestellt und sich die Gelder angeeignet.

Spiritistische Sitzung statt Medizin

Vor dem Gericht in **Posen** haben sich eine gewisse Josefa Grzezkowiak und ihr ehemaliger Mitarbeiter Jan Kulinski zu verantworten. Die beiden Angeklagten hatten ungesetzliche ärztliche Praxis ausgeübt, indem sie mit den Patienten spiritistische Sitzungen veranstaltete und dafür Honorare von mitunter 100 Zl. bezogen.

B. **Warschau.** Mißbräuche im Mieterverein. Der Leiter des Warschauer Mietervereins, Mieczyslaw Bojanowicz, wurde wegen der Veruntreuung von 20 000 Zl. aus der Vereinskasse verhaftet. Auch seine Geliebte, Zofja Adamczyk, die in demselben Verein Sekretärin gewesen ist, wurde in Gewahrsam gebracht.

Wlodzimierz. Ein neues evangelisches Pfarrhaus. Die hiesige evangelische Gemeinde hat vor 4 Jahren unter großen Opfern eine eigene Kirche, die Jesuskirche, gebaut und eingeweiht. Gleich danach gingen sie an einen Pfarrhausneubau, der soeben fertiggestellt worden ist und vor einigen Tagen in Benützung genommen werden konnte. Der größte Teil der Baukosten ist trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten von der Kolonistengemeinde selbst aufgebracht worden. Noch lasten schwere Schulden auf der armen Gemeinde, die in der wirtschaftlichen Schwere um so drückender sind. Gleichzeitig mit dem Pfarrhausneubau feierte die Gemeinde das 40jährige Bestehen der Gemeinde überhaupt. pz.

$ **Nieszawa.** Allerlei aus dem Kreise. Ein Großfeuer legte die Scheune des Gutes Chalno, Besitzer Leslaw Busse, in Asche. Das Feuer wurde durch Funkenauswurf der Dreschmaschine verursacht. Mitverbrannt ist die gesamte diesjährige Ernte und eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen. Den herbeigeeilten Feuerwehren aus der Umgegend gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Besitzer erleidet einen Schaden von 150 000 Zloty, der nur zum geringen Bruchteil durch Versicherung gedeckt ist. — In Palmowo brannte die Windmühle des Besitzers Franciszek Ozdowski ab. Der entstandene Schaden wird auf 4260 Zloty geschätzt. — In Alexandrowo erhängte sich am Türpfosten der Hausbesitzer Karol Makowski. Die Ursachen dieses Verzweiflungsschrittes dürften in Geldnot zu suchen sein. — In Nowawies stürzte eine Wand eines baufälligen Hauses ein. Der Bauunternehmer Jan Jakalik aus Kazimierzowo fand unter den Trümmern den Tod. — Während eines ehelichen Zwistes gab der Besitzer Stanislaw Kwiatkowski in Lubanie etliche Revolverschüsse auf seine Ehefrau Marta ab. Die Kugeln verfehlten glücklicherweise ihr Ziel. Der Schütze wurde verhaftet. — In Piotrkuw Kujawski legten die an dem Bahnbau Herby—Gdingen beschäftigten Arbeiter wegen Lohnrückstände die Arbeit nieder. Die Untersuchung ergab, daß der Aufseher Hennick die Lohngelder unterschlagen und, unter Mitnahme der Lohnlisten das Weite gesucht hat. Nach dem Flüchtling sind Steckbriefe erlassen worden. — Im Alexandrowoer Bahnhofgebäude veranstaltete die Lagi des Großen Polens einen Ball. Bald brach unter den Teilnehmern eine blutige Schlägerei aus. Die Polizei bereitete der Freude ein vorzeitiges Ende.

Geldfälscher von Sosnat

Die falschen 500-Zloty-Scheine in Tarnowitz. — Früherer Polizeibeamter als Lieferant.

Dieser Tage hat die Polizei bekanntlich einen unerwartet guten Erfolg gehabt. Denn es gelang ihr, eine Falschmünzergesellschaft unschädlich zu machen, die weit über die Grenzen der Republik hinaus den Polizeibehörden seit langem bekannt ist. Die Mitglieder dieser Bande begnügten sich nicht mit der Herstellung kleinerer Münzen, sondern machten 500 Zloty-Scheine und Dollarnoten nach.

Am 3. Oktober zahlte beim Postamt in Tarnowitz eine Frau 500 Zloty auf eine Postanweisung ein. Der Postbeamte nahm die Banknote anstandslos entgegen. Erst als die Unbekannte wieder gegangen war, kamen ihm Bedenken und er sah sich den 500 Zloty-Schein näher an. Dieser kam ihm verdächtig vor. Der Postbeamte machte seinen Vorgesetzten Meldung von seinem Verdacht. Die Banknote wurde nach Warschau gesandt und dort von den Sachverständigen der Bank Polski geprüft. Nach wenigen Tagen erhielt die Postverwaltung in Tarnowitz die Mitteilung, daß die eingesandte 500 Zloty-Note ausgezeichnet nachgemacht sei.

Von der Kriminalpolizei in Kattowitz und Tarnowitz wurden sofort alle Kaufleute in Tarnowitz aufgefordert, bei der Entgegennahme von größeren Geldscheinen vorsichtig zu sein und alle etwa entgegengenommenen verdächtigen Scheine unverzüglich der Kriminalpolizei vorzulegen.

Die Warnung verfehlte nicht ihre Wirkung. Am 4 Oktober erschien im Kleidergeschäft Kaczmarczyk in Tarnowitz eine bessergekleidete Frau und kaufte einen Mantel für 170 Zloty. Als sie dem Kaufmann einen 500 Zloty-Schein überreichte, erinnerte sich der Händler an die Warnung der Polizei. Er sagte der Unbekannten, daß er leider auf einen so großen Schein nicht herausgeben könne und bat sie, den Mantel mit kleinerem Geld zu bezahlen. Die Frau tat das auch und entfernte sich dann eiligst mit dem Mantel. Der Kaufmann läutete sofort die Polizei an.

Bereits nach wenigen Stunden hatte die Polizei festgestellt, daß es sich in beiden Fällen um die Frau Wladyslawa Wolicka, die Gattin des Fleischers Stanislaus Wolicki aus Rybna im Kreise Tarnowitz, gehandelt hatte. Beide Ehegatten wurden sofort verhaftet. In ein scharfes Kreuzverhör genommen, gestanden sie ein, acht falsche 500 Zloty-Scheine von einem gewissen Wladyslaus Koj aus Wielun erhalten zu haben. Nach dessen Verhaftung stellte es sich heraus, daß er früher bei der Staatspolizei in Lodz angestellt gewesen war.

Die weiteren Ermittlungen hatten aufsehenerregende Ergebnisse. In Wielun fand man in der Erde vergraben etwa 200 falsche 500 Zloty-Scheine, Farbe, Druckplatten, kurz alles, was zur Banknotenherstellung gebraucht wird. Auch eine Menge von halbfertigen Dollarnoten wurden aufgefunden.

Im Zusammenhang mit dieser Fälscheraffäre wurde der Lithograf Glankowski aus Lodz verhaftet. Er gab zu, für Koj gearbeitet zu haben. Glankowski hat bereits neun Jahre Gefängnis wegen Geldfälschung hinter sich. Vor dem Weltkrieg hat er deutsches Geld nachgemacht und dieses Gewerbe auch während der Besetzung Polens durch deutsche Truppen weiterbetrieben.

Die weiteren Ermittlungen führten zur Verhaftung von sechs Personen. In Wielun wurden außerdem noch die Brüder Piotr und Stanislaw Szaniec festgenommen, die die Geldfabrik finanzierten. Die Brüder waren zusammen mit Koj vor einem Jahr nach Lodz gekommen, wo sie Glankowski den Vorschlag machten, sich als Mitarbeiter zu verpflichten. Den Vorschlag nahm Glankowski an und erhielt hierfür 5000 Zl. Handgeld. Die Fälscher können nicht angeben, wieviel Falsifikate insgesamt angefertigt, vernichtet und ausgegeben wurden. Die Zahl der in unmittelbarem Bündnis mit den Fälschern stehenden Verhafteten ist auf elf gestiegen. Bei einer Revision auf dem Anwesen eines gewissen Wieloch im Dorfe Gaszyn sind falsche 500 Zloty-Scheine auf die Summe von 380 000 Zloty und drei falsche Hundert-Dollar-Banknoten aufgefunden worden.

Die Behörden kamen schließlich zwei in Lask ansässigen Kolporteuren auf die Spur, die auf die Nachricht von der ihnen drohenden Gefahr mit einem Auto in der Richtung nach Petrikau flüchteten. Auf der für den Verkehr wenig benutzten Straße Lask—Petrikau entwickelte sich eine regelrechte Jagd. Die Polizei folgte den in rasender Fahrt flüchtenden Kolporteuren. Ein kurz vor Petrikau aus entgegengesetzter Richtung kommendes Polizeiauto machte der Jagd ein Ende und nahm die Flüchtlinge fest. Die beiden Kolporteure, sowie der Schofför wurden verhaftet.

Aus aller Welt

Grubenunglück in Westfalen

9 Tote, 27 Verletzte

Herne, 19. Oktober.

Auf der Zeche Mont-Cenis in Herne-Sodingen hat sich ein Unglück ereignet. Nach amtlicher Feststellung waren um 12 Uhr mittags 9 Tote und 27 Verletzte geborgen. Zur Morgenschicht waren im ganzen 67 Mann eingefahren, von denen eine ganze Anzahl zum Teil unverletzt ans Tageslicht befördert werden konnten. An der Unglücksstelle entstand ein Brand, der jedoch infolge des raschen Eingreifens der Rettungsmannschaften schnell gelöscht werden konnte. Der Schacht ist nicht gefährdet, ebenso sind die benachbarten Betriebspunkte gefahrenfrei. Die Toten und Verletzten wiesen zum Teil schwere Brandwunden auf. Die Schwerverletzten wurden in die umliegenden Krankenhäuser gebracht. Unter den 27 Verletzten befinden sich 4 oder 5 Schwerverletzte, die wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen werden. Die Toten, die sich in der Leichenhalle des Börniger Krankenhauses befinden, sind noch nicht identifiziert. Wenn auch die Ursache des Unglücks noch nicht feststeht, so kann doch schon jetzt gesagt werden, daß es sich wahrscheinlich um eine Schlagwetterexplosion handelt. Die Gesteinsstabschranken haben sich vorzüglich bewährt und den Unglücksbereich abgeriegelt.

„Graf Zeppelin“ an der brasilianischen Küste

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 20,15 Uhr m. e. Z. die der brasilianischen Küste vorgelagerte Insel Fernando Noronha überflogen.

Paris im Dunkeln. In einem der großen Elektrizitätswerke, das fast das gesamte links der Seine gelegene Paris mit Strom versorgt, brach in den Abendstunden des Sonntag ein Brand aus, der erheblichen Schaden anrichtete. Mehrere Züge der Pariser Feuerwehr konnten die Flammen erst nach zweistündigen Bemühungen niederkämpfen. Während dieser Zeit lag fast die Hälfte von Paris im Dunkeln. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß angenommen.

Schwerer Autounfall einer Fußballmannschaft. Die in einem Lastkraftwagen auf der Heimfahrt befindliche Fußballmannschaft des Sportvereins „Jugendpflege“ aus Eickelborn erlitt zwischen Delbrück und Boke einen verhängnisvollen Unfall. Das Auto geriet in einen Straßengraben und begrub die 30 Insassen unter sich. Die Torwart und einer der Spieler konnten nur als Leichen geborgen werden, während 5 weitere Verletzte in bewußtlosem Zustande dem Delbrücker Krankenhaus zugeführt werden mußten. Bei zweien, die doppelte Schädelbrüche erlitten haben, ist der Zustand besorgniserregend, während die Verletzungen der übrigen leichter Natur sind.

125 linke Schuhe... Der Vertreter einer süddeutschen Schuhfabrik ließ vor einem Hotel in Berlin seinen Wagen stehen. Als er nach einer Besprechung mit Geschäftsfreunden zum Auto zurückkehrte, mußte er feststellen, daß Diebe unterdessen die Türen des Wagens gesprengt und drei Musterkoffer entwendet hatten. Diese Koffer enthielten 125 linke Schuhe. Es verlautet zuverlässig, daß die Freude der Räuber gedämpft gewesen sei.

Der Goldschatz der Abtei Cysoing. An der französisch-belgischen Grenze ist eine große Goldgräberexpedition im Gange. Es geht darum, einen alten Schatz auszugraben. Immerhin hofft man, für 100 Millionen Franken Gold ausfindig zu machen. Ein greiser Priester, der Abbé Legrand, der in Nordfrankreich den Ruf eines großen Quellenentdeckers genießt, hat vor kurzem die Rübenfelder in der Umgebung von Tourcoing mit der Wünschelrute abgesucht, und die Wünschelrute hat Gold aufgezeigt. Man vermutet, daß es sich um Schätze handelt, die im frühen Mittelalter der Abtei Cysoing gehörten und in Kriegszeit versteckt wurden. Unter den Kellern und Aeckern der aus der Zeit Karls des Großen stammenden Abtei befindet sich ein ganzes Netz von unterirdischen Gängen. Die meisten sind im Laufe der Jahrhunderte verschüttet. Bei den jüngsten Grabungen hat man neben wertvollen Architekturresten fein ziselierte Kapitäle, Skulpturen, auch bereits Schmuckgegenstände entdeckt.

Leichenfunde bei Helsingfors aufgeklärt

In einem Moor bei Helsingfors wurden massenhaft Leichenteile gefunden. Die Ermittelungen der Polizei führten jetzt zu dem folgenden Ergebnis: Es handelt sich nicht um die Opfer eines Massenmörders, schon deshalb nicht, weil die Leichenteile von einer sehr großen Anzahl von Menschen stammen, und nicht so viele Personen als vermißt gemeldet sind. Man faßte Verdacht gegen den Aufseher eines Friedhofs, der in der Nähe liegt. Dieser Aufseher, Saarenheimo, der seit längeren Jahren auf dem Friedhof in Sörnäs angestellt ist, wurde verhaftet, nachdem die Prüfung von vielen Särgen des Friehofs ergeben hatte, daß an die hundert Leichen zerschnitten und verstümmelt waren. In der Wohnung des Aufsehers fand man chirurgische Instrumente, Literatur über „Schwarze Magie“, Okkultismus und Spiritiusmus, sowie eine Menge von Fotografien, die Leichen darstellten. Auch eine umfassende Korrespondenz wurde beschlagnahmt. Der Verhaftete verweigert jede Auskunft.

Auf Grund ihrer Ermittlungen glaubt die finnische Polizei annehmen zu müssen, daß der Aufseher Saarenheimo mit einer Geheimorganisation in Verbindung steht, die ihren Hauptsitz in London hat. Scotlang Yard ist um seine Mitarbeit gebeten worden.

Zuchthaus für den Schriftsteller Karl Strecker

Wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs.

Der Prozeß gegen den Schriftsteller Karl Strecker wegen vorsätzlicher Brandstiftung begann am Montag unter starkem Publikumsandrang vor dem Schwurgericht Potsdam. Strecker wird beschuldigt, in der Nacht zum 27. August in seiner Villa in Klein-Machnow bei Berlin eine vorsätzliche Brandstiftung verübt zu haben. Strecker wurde seinerzeit in Weimar festgenommen und legte bereits in der Voruntersuchung ein umfassendes Geständnis ab. Die Schriftsteller Rudolf Presber und Karl Rosner sind als Leumundszeugen erschienen. Auch diesmal legt Strecker ein volles Geständnis ab und gibt zu, daß er den Brand in seiner Villa angelegt habe, um in den Genuß der Versicherungssumme von 50 000 Mark zu kommen.

Dem Antrag des Staatsanwalts gemäß wurde Strecker wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben, da Strecker nach einem Sachverständigengutachten zurzeit haftunfähig ist

Geschäftliche Mitteilung

Zeitmangel — nennt sich die große Krankheit unseres Jahrhunderts. Hiermit rechnet auch „Schwarzkopf“, der der Dame das ausgezeichnete Haarpflegemittel „Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon“ verschaffte, welches das Haar innerhalb 3 Minuten völlig entfettet und eine schnelle und bequeme Frisur ermöglicht.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 20. Oktober.

Lodz. 233,8 M. 11.58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplattenkonzert. 15,25—15,45: Marja Roman: „Der Schöpfungsgeist der Hausfrau“. 15,45—15,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 15,50—16,15: Kinderprogramm. 16,20—16,40: Vortrag aus Lemberg: „Die Post im ehemaligen Polen“. 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Vortrag aus Krakau. Prof. Dr. Walter: „Von der Gefahr der Kosmetikanwendung“. 17,35—18,50: Populäres Konzert. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,30: Schallplatten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. A. Lipinska: „Kundschafterinnen“. 20,15—21,55 Leichte Musik. 21,55—22,10: Technischer Briefkasten. 22,10—22,40: Konzert aus Lemberg. 22,40—22,55: Radio-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik. Konzert. 12,05: Französisch für Anfänger. Anschl.: Heiteres aus Bayern (Schallplatt). 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 19,00: Englisch für Fortgeschrittene. 20,15: Mandolinenkonzert 22,20—23,30: Konzert.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Klänge aus alten Operetten. 16,50: Jugendstunde. 17,10: Bücherstunde. 19,10: Mandolinenorchesterkonzert. 21,10: Guarneri-Quartett.

Breslau. 325 M. 16,05: Walzerstunde. 19,05: Abendmusik. 21,10: Ich will zu Land ausreiten. 22,35—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 273,2 M. 16,30: Konzert. 17,45: Autorenstunde. 18,25: Collegium musicum Instrumentale.

Mühlacker. 360,1 M. 17,05: Konzert. Anschl.: Aeltere Tanzmusik. 19,45: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15—11,00: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 17,00: Vesperkonzert. 18,00: Die Welt im Buch. 20,00: Ouvertüren und Suiten.

Wien. 517,3 M. 17,00: Konzert. 19,05: Turnen. 20,10: Mikrofon-Feuilleton. 20,40: Erstes Novitätenkonzert. 21,50: Konzert.

Kallundborg. M. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 20,00: Europäische Märsche. 20,55: Exotische Musik. 21,50: Sinfoniekonzert. 22, 35: Mandolinenkonzert. 23,05—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 17,30: Orchesterkonzert. 18,15: Tanzmusik. 19,30: Musik. 22,40: Serenade. 23,50: Tanzmusik.

Rumänien. 394,2 M. 17,00: Leichte rumänische Musik. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangsoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 20,00: Klavierlyrik. 20,20: Militärmusik. 22.00—23,00: Unterhaltungsmusik.

Bero-Münster. 450,4 M. 16,00: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 19,20: Soldatenlieder. 20,00: Repräsentationskonzert.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 19,30: „Lohengrin“. Oper von Richard Wagner. Anschl.: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Orchesterkonzert. 18,10: Orchesterkonzert. 20,00: Konzert auf zwei Klavieren.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Samborski — „Prawda, czy kłamstwo“.

Teatr Kameralny. — „Hau-Hau“

Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar“.

Teatr „Coctail“. — „Blondynki, ach blondynki“.

Heute in den Kinos

Casino: Auferstehung (Lupe Velez, John Boleo).

Capitol: Uns gehört die Nacht (Marie Bell und Jean Murat).

Corso: Im Kampf um das Recht. — Unsterbliche Liebe.

Grand-Kino: Die Zehn vom Pawiak. (Adam Brodzisz)

Luna: Die Million (Anna Bella).

Mimoza: Der Liebesengel (Dolores del Rio).

Odeon: Scottland-Yard. (Edmund Love).

Oswiatowe: Negerliebe. — Feinde.

Palace: Das Mädchen von der Wolga (Eveline Holt).

Przedwiosnie: Kaukasische Nächte (Gina Manes).

Rakieta: Das ewige Lied.

Stonce: Das Sternengeschwader.

Splendid: Die Privatsekretärin. (Mary Glory).

Victoria: Tyrannei der Liebe (Levis Stone, Layla Hyams).

Wodewil: Scottland-Yard (Edmund Love).

Zahnarzt

als Vertreter oder Teilhaber einer gutgehenden zahnärztlichen Praxis nach mittlerer Stadt der Wojewodschaft Posen ab sofort gesucht. Gefällige Angebote unter „M. N.“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 12949

Handel und Volkswirtschaft

Lodz protestiert energisch gegen Einführung von Baumwollzöllen

K. Im Zusammenhang mit der weiteren Unterstützung der für die Textilindustrie gefährlichen Projekte einer Zolleinführung für Rohbaumwolle hat die Lodzer Industrie- und Handelskammer dem Präsidium des Ministerrats eine Denkschrift überreicht, in der sie sich ganz entschieden gegen die Verwirklichung dieses Projekts wendet. Die Kammer weist in der Denkschrift darauf hin, dass die Auferlegung des 3prozentigen Zolls auf die Rohbaumwolle den Verbrauch von Leinengeweben nicht vergrössern wird, da der Preisunterschied zwischen diesen Geweben und den Baumwollwaren durchschn. 50% zugunsten der Baumwollausmacht. Der Entwurf einer langsamen Liquidierung der Baumwollindustrie, die mit hunderten Millionen Zl. vertreten ist und der künstlichen Schaffung einer Leinenindustrie ist eine Utopie, da sich die Leinenindustrie infolge technischer Mängel nicht entwickeln könnte, um so mehr, als sich die Baumwollspindeln nicht auf Leinengarn umstellen lassen. Mithin hätte der Zoll nur rein fiskale Bedeutung und würde die ruinierte Baumwollindustrie sehr stark belasten. Die Einführung des Zolles für Baumwolle könnte ausserdem zu Zollkonflikten mit den Vereinigten Staaten und Aegypten als den Lieferanten der Baumwolle sowie mit der Tschechoslowakei führen, mit der gewisse auf Grund von Verträgen festgesetzte Zollsätze für Garne und Gewebe verpflichten. Schliesslich würde die Zolleinführung auch auf die Ausfuhr ungünstig einwirken, indem sie Fehlbeträge und einen starken Rückgang des Exports hervorrufen würde.

Prozeß Ssowjethandelsvertretung gegen Gebr. Herman niedergeschlagen

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts gelangte die Klage der ssowjetrussischen Handelsvertretung gegen die Firma „Gebr. Herman" zur Verhandlung. Wie bereits berichtet, handelte es sich hier um die Auszahlung einer Entschädigung an die russische Handelsvertretung wegen Nichteinhaltung des Kontrakts durch die Lodzer Firma. Das Gericht hat unter dem Vorsitz des Richters Kiszmiszjan die Forderung des Sachwalters der Handelsvertretung nunmehr zurückgewiesen und das Urteil damit begründet, dass die Klage einen Streit betrifft, der aus dem Kontrakt vom 25. September 1928 entstanden ist, wobei Art. 34 dieses Abkommens besagt, dass alle Streitfälle vor ein Schiedsgericht in Warschau gehören. Trotz des Umstandes, dass die beklagte Firma in ihrem Schreiben vom 1. Oktober 1930 behauptet, das Rechnungssaldo für dieses Datum im Betrag von 520 0959,76 Zl. nicht überschritten zu haben, ist es nicht ausgeschlossen, dass bei der endgültigen Abrechnung irgendwelche Reklamationen angemeldet werden könnten, da, wie der Kläger selber erklärt, nach dem 1. Oktober 1930 zwischen beiden Seiten weiterhin Handelsbeziehungen bestanden haben, so dass die beklagte Firma bis zur Aufhebung ihrer Beziehungen zu der Handelsvertretung gleichfalls Vorwürfe in bezug auf die Einhaltung des Vertrags machen konnte. Schliesslich unterliegen alle diese Streitfragen der Zuständigkeit eines Schiedsgerichts.

Warschauer Börsenwoche

Etwas schwächer.

Seitdem die Befestigung des Dollars auf allen Auslandsplätzen dem polnischen Publikum sinnfällig vor Augen geführt hat, dass Amerika entschlossen ist, die Stabilität seiner Währung unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, ist die Nervosität von der Warschauer Börse gewichen. Nachdem in der Vorwoche der Valuten- und Devisenmarkt ein ungewohnt lebhaftes Bild zeigte, hatte die Warschauer Börse in der Berichtswoche wieder ihr gewohntes Aussehen. Das Geschäft auf dem Devisenmarkt hat sich wesentlich verringert; ebenso die Kursschwankungen. Ging der Warschauer Devisenmarkt in den letzten zwei Wochen eigene Wege, so beginnt er wieder die Börse im Ausland zur Richtschnur zu nehmen. Auf dem Aktienmarkt bewegte sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Das Publikum verhält sich sehr zurückhaltend, breitere Kreise greifen kaum ins Geschäft ein und die Umsätze werden in der Hauptsache wieder von der Spekulation bestritten. Während die Aktien wieder etwas in den Hintergrund getreten sind, machte sich lebhafteres Interesse für den Anlagemarkt geltend. Staatsanleihen vermochten in der abgelaufenen Woche eine leichte Aufwärtsbewegung zu verfolgen, während hingegen Pfandbriefe einen Kurseinbruch erlitten, dies gilt in erster Linie für Provinzpfandbriefe.

Zu Wochenende zeigt die Kursgestaltung in den wichtigsten, an der Börse notierten **Devisen** folgendes Bild: Belgien 125.50, Danzig 174.40, Holland 362.25, London 34.60, Auszahlung New York 8.918, Cable New York 8.923, Paris 35.14, Prag 26.42, Schweiz 175.15 und Italien 46.30. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Berlin 206.00, Bukarest 5.32, Tallin 237.10 und Montreal 7.93. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.88.5—8.88.25, der Goldrubel 5.67.5 und der Tscherwonietz Dollar 0.36.

Auf dem **Aktien**markt war es ziemlich still, es lagen mehr Verkaufsaufträge als Kaufordres vor. Das Geschäft hielt sich in durchaus engen Grenzen und das Kursniveau ist per Saldo gegenüber der Vorwoche nicht wesentlich verändert. Zu Wochenende zeigt der Kurszettel nur folgende Notierungen: Bank Polski 110,00, Bank Handlowy 97, Starachowice 6.20, Lilpop 12.50 und Modrzejow 4.

Auch auf dem **Anlage**markt erreichten die Abschlüsse nicht annähernd den in den Vorwochen erzielten Umfang. Auf dem Markt für staatliche Anleihen war das Geschäft ziemlich lebhaft, namentlich Prämienanleihen vermochten sich zu erholen. Auch die privaten Lokationspapiere lagen etwas fester. Zu Wochenschluss lagen folgende Notierungen vor: (in Złoty je 1 Stück): 3proz. Prämienbauanleihe 31.00—32.00—31.75, 4proz. Prämieninvestitionsanleihe 76.50—77.00, (in Prozenten des Nominals): 6proz. Dollaranleihe 56.00, 7proz. Stabilisierungsanleihe 54.50—55.00—54.75, 10proz. Eisenbahnanleihe 103.00, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8% Obl. Bud. B. Kraj. 93.00, 4½% L. Z. T. K. Z. m. War. 43.50—43.00—42.75, 7% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 59.00, 4½% L. Z. T. K. War. 46.50—47.00, 5% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 50.00, 8% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 62.00—64.50—63.00, 8% T. K. der Stadt **Lodz** 60,50, 8% T. K. der Stadt Petrikau 54.50—55.00 und VI. % P. K. der Stadt Warschau 36.00.

Tagung des Verbandes der polnischen Industrie- und Handels-Kammern

Gestern fand in Warschau eine Tagung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern statt, wobei man sich mit den den Kammern zur Begutachtung übersandten neuen Steuervorlagen der Regierung beschäftigte. Gegenstand der Beratungen bildeten im einzelnen: 1. Novellisierung des Gesetzes über die Umsatzsteuer, 2. das Gesetz über die Steuer für elektrische Energie, 3. die Novellisierung des Immobiliensteuergesetzes, und 4. Novellisierung des Lokalsteuergesetzes. Diese Steuervorlagen sind auch dem Sejm übersandt worden. Am 17. d. M. tagte in der Warschauer Kammer die Steuerkommission des Handelskammerverbandes, die das Material für die Aussprache auf der Tagung vorbereitete. An der gestrigen Tagung in Warschau nahmen auch Vertreter der Lodzer Industrie- und Handelskammer teil. ag.

K. **Versammlung der Lodzer Gläubiger der „Pepege".** Unter dem Vorsitz des Präses fand eine Versammlung der Lodzer Gläubiger der Firma Pepege statt, in der der Entwurf eines Abkommens mit den Gläubigern besprochen wurde. Der Gläubigervertrag sieht eine Regulierung mit 70 Prozent vor. Die Frage der Erlangung grösserer Kredite zur Vergrösserung des Umsatzkapitals ist immer noch aktuell, besonders in Anbetracht der Feststellung der Forderung des Staates an Einkommensteuer in Höhe von 249 900 Zl. Ausserdem wurden bisher die Strafen für Steuergebühren noch nicht bestimmt. Im Verlauf der Diskussion über diesen Bericht wurde beschlossen, einen einheitlichen Regulierungsplan zu bearbeiten, der als Mindestforderung der Lodzer Gläubiger der Firma „Pepege" dargestellt werden soll. Zu bemerken ist, dass letztens nach der Mandatsniederlegung aller Mitglieder des Aufsichtsrats die Wahl eines neuen Rates durchgeführt wurde, dessen Vorsitzender der ehemalige Minister **Hipolit Gliwic wurde**

Gründung einer Industriellenorganisation in Bialystok. Am 16. d. M. fand in Bialystok die Gründungsversammlung des „Industrieverbandes" statt, zu der sich sowohl die Vertreter der Gross- als auch den kleineren Industrie von Bialystok sehr zahlreich eingefunden hatten. Die Gründung wurde einstimmig beschlossen..

6 Proz. Ufa-Dividende genehmigt. Unter Vorsitz des Geheimrats Dr. Hugenberg fand gestern die o. G.-V. der Universum Film A.-G., Berlin, statt, in der einstimmig der Abschluss per 31. Mai 1931 genehmigt wurde. Es wurde einstimmig beschlossen, aus dem Reingewinn von 3 002 000 RM. 6 Proz. zur Verteilung zu bringen. Von dem Aktienkapital von 45 Mill. RM. waren 40 861 400 RM. vertreten, so dass also eine Präsenz von 90,8 Proz. zu verzeichnen war.

Die Berliner Butternotierung hat am 10. Oktober unter dem Druck ausländischer Angebote den Vorkriegsstand unterschritten. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat daher von der Reichsregierung sofortige Schutzmassnahmen für die deutsche Milchwirtschaft telegrafisch gefordert.

Kündigung der Bergarbeiterlöhne in Deutschland. Der Zechenverband hat mit einer im Lohnschiedsspruch vom 29. September d. J. vorgesehenen 6wöchigen Frist die bestehende Lohnordnung zum 30. November gekündigt. Der Schiedsspruch vom 29. September enthielt ursprünglich eine Regelung der Löhne bis zum 31. Januar 1932.

Neue Aktionäre bei der Danatbank. Die Aktientransaktion zwischen der Darmstädter und Nationalbank und einem Industriekonsortium, wobei letzteres nom. **35 Mill. RM. Aktien der Danatbank zum Kurse von 125 Prozent** übernimmt und dieser Kauf vom Reich vorfinanziert wird, ist gestern durch Unterzeichnung der Verträge zum Abschluss gekommen. — Eine offizielle Mitteilung soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Lodzer Börse

Lodz, den 19. Oktober 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkau	Kauf
Dollar	—,—	8,88	8,86
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	76,50	75,75
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	110,00	109,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 19. Oktober 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion: 8,88. Verkauf: 8,90. Kauf: 8,86

Schecks

Amsterdam	362,55	New York-Kabel	8,923
Berlin	—,—	Paris	35,14
Brüssel	125,60	Prag	26,42
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	175,00	Stockholm	—,—
London	34,58	Wien	—,—
New York	8,86	Zürich	175,00

Mittlere Umsätze, uneinheitliche Tendenz. Der amtliche Dollarkurs herabgesetzt. Dollarnoten im Privatverkehr 8.86. Der Goldrubel 5,55—5,60. Im Privatverkehr der Silberrubel 1,60. 100 Kopeken Silberkleingeld 0,78. Das Gramm Feingold 5.9244. Devise Berlin 210,80 (Orientierungskurs). Reichsbanknoten im ausserbörslichen Verkehr 206,25.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Investitionsanleihe 75,00
4% Serien-Investitionsanleihe 82,00
3% Bauanleihe 31,50
5% Konversionsanleihe 41,25
6% Dollaranleihe 56,00
5% Konversionseisenbahnanleihe 32,00
7% Stabilisationsanleihe 54,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 42,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 49,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 62,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 60,00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 54,50
10½% Pfandbriefe der Stadt Radom 65,00

Aktien

Bank Polski	110,00	Siła	35,00
Kohlenges.	—,—	Starachowice	—,—

Von Staatsanleihen fester die 6proz. Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 und die 7proz. Stabilisationsanleihe. Für Pfandbriefe vorwiegend festere Tendenz. Minimale Aktienumsätze.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 38
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Ganz unerwartet verschied am 19. d. M. die Gattin unseres hochverehrten Chefs, Frau

Marta Elfriede Triebe

geb. Wagner

Ihr edles, wohlwollendes Wesen verpflichtete uns gern die Verblichene ehrerbietigst hochzuschätzen und dies für alle Zeiten zu bewahren.

Die Beamten
der Firma Franz Wagner u. Co.

Lodz, den 19. Oktober d. J.

Kirchengesangverein
der St. Matthäi-Gemeinde zu Lodz.

Allen Mitgliedern wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß am 24. Oktober l. J., um 8 Uhr abends im ersten, und um 9 Uhr abends im zweiten Termin im eigenen Lokal, Petrikauer Straße 283, die

7. Jahresgeneralversammlung

des Vereins mit folgender Tagesordnung stattfinden wird, und zwar: 1. Eröffnung der Versammlung, 2. Bericht des Schriftführers, 3. des Kassierers, 4. der Prüfungskommission, 5. Entlastung der Verwaltung, 6. Neuwahl, 7. Anträge. Anträge können lt. Paragraf 42 unserer Satzungen schriftlich bis zum 22. d. M. eingereicht werden. — Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht höflichst

12842 **der Vorstand.**

Tonfilm Kino-Theater
„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 24/26
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! **Heute und die folgenden Tage!**

Ein Drama aus dem Leben grusinischer und russischer Emigranten unter dem Titel

„Kaukasische Nächte"

In den Hauptrollen **Gina Manès, Natalie Lisienko, Jacques Catelain, Jan Toulout** und **Nestor Ariani.** — Beiprogramm: Lustige Komödie und Filmaktualitäten. — Beginn der Vorstellungen wochentags von 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: 1. Platz 1,25 Zl., 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. — Nächstes Programm: **„Der Wind vom Meere".** Ein Drama auf Grund des Kunstwerks von Stefan Żeromski. In den Hauptrollen Maria Malicka, Adam Brodzisz, K. J. Stepowski, Eugen Bodo. — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonntags und Feiertags gültig. Passepartouts und Freibilletts sind Sonn- und Feiertags unbedingt nicht gültig.

Kino-Theater
„RAKIETA"
Sienkiewicza 40

Orchester unter Leitung des Herrn Direktor **R. KANTOR.**

Heute feierliche Premiere! **Heute feierliche Premiere!**

Kann eine gemischte Ehe glücklich sein?

Dieses Problem entscheidet der Film von E. A. Dupont unter dem Titel:

„Das ewige Lied"

Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 2 Uhr nachmittags.

Jegliche Heilkräuter
frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung 12820
B. PILC, Lodz
Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00. „ 217-00.
Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski

---

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags

---

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12725
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

---

SKRÓCONA KSIĘGOWOŚĆ SZWAJCARSKA

Wichtig
für die Herren
Industriellen!
Neuzeitliche Kartotheken für **Lohnbuchhaltung** fertigt gleichzeitig:
a) Lohn-Liste
b) Abreiß-Liste od. Couvert
c) Arbeiter-Konto
für **Meldewesen mit Kasa Chorych**
für **Magazin und Lager**
Einführung übernimmt
O. R. PFEIFFER
LODZ, KOPERNIKA 57
Telefon 166-83

8—10 000 Złoty
auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Anfragen Piękna 32 (an der Wólczanska) beim Hauswirt. 3235

Obstbäume
große Auswahl, alles gute Obstsorten, sowie **Rosen** **Hochstamm und niedrige** (über 500 Gattungen) empfiehlt zu billigen Preisen die Gärtnerei **Franz WIESNER, Towarowastr. 9.** Endstation der Elektrisch. Nr. 14

Wir suchen
nur einen Herrn, welcher, wenn nötig, auf unsere Anleitung
selbständ. Verkaufsfiliale
einrichtet. Keine Vertretung! Kaution, Vorkenntnisse unnötig. **Lebensexistenz.** Fa. Herdmenger-Oschatz (Sa.) Deutschland. 12931

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Lodzer Mullverein „Stella"

Am Sonntag, d. 5. Oktober, um 1 Uhr nachmittags findet im Saale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, Napiurkowskiego 62, ein großes

Stern- und Scheibenschießen

verbunden mit Tanz statt, wozu wir die Mitglieder, Gäste und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Die Verwaltung.

Doktor
P. KLINGER
zurückgekehrt
Spez. f. venerische, Haut- und Harnkrankheiten
Empfängt von 9—11 und 5—8 Uhr abends, Sonntags und Feiertags von 10—12.
Andrzeja 2, Tel. 132-28.

Dr. med.
F. Bornstein
Geburtshelfer — Gynäkolog
Śródmiejska 29
(früher Cegielniana Nr. 4).
Telefon 134-90.
Empfängt von 10—12 und von 3—7 Uhr. 12916

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12513

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Ogrodowa
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12712

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1214
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
SUDYA
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 12423

Verkäuferin
für Bäckerei gesucht. K. Hesse, Aleksandrowska 30. Anmeldungen von 3—5. Bevorzugt werden, die einen ähnlichen Posten schon bekleidet haben. 3259

Möbl. Zimmer
bei deutscher Familie an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Daselbst werden auch Schüler (innen) in Pension genommen. Wólczanska Str. 228, 2. Stock, W. 11.

Ein schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten, Karola 3, Wohnung 7. 12893

Bereits erhältlich! **Bereits erhältlich!**

Volksfreund-Kalender

für Stadt und Land

1932

Verlag „Libertas", G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86

Preis nur Zl. 1.50.

Der neue Volksfreund-Kalender steht an redaktionellem Umfang und Inhalt seinen Vorgängern nicht nach, trotz des ermäßigten Preises. Er ist 272 Seiten stark und bringt eine Kunstbeilage „Christi Einzug in Jerusalem", zahlreiche Bilder sowie reichhaltiges Lesematerial aus folgenden Gebieten: Glaube und Kirche, Volk und Heimat, Unterhaltung und Belehrung, Kurzweil, Praktisches, Tarife und vieles andere mehr.

Der „Volksfreund-Kalender 1932 will auch in schwerer Zeit Freude und neuen Mut in die Herzen seiner Leser tragen.

Erhältlich in allen Buchhandlungen.

Hühneraugen
entfernt radikal
„OROL"